



focus

Nachhaltigkeit:
Bezirksverband über-
nimmt Verantwortung

nachgefragt

Ursula auf der Heide:
stellvertretende Vorsitzende
des DRK Frankfurt

frankfurt

Versorgung in Gefahr:
Steigende Einsatzzahlen
im Rettungsdienst

Folgen Sie uns in den
sozialen Netzwerken



Wir suchen Sie!

- Sie sind auf der Suche nach einem neuen Outfit für günstiges Geld? Dann werden Sie sicher fündig in unserem DRK Kleiderladen in Griesheim.
- Mode für jeden Typ, ob sportlich, elegant oder klassisch – in unserem Kleiderladen gibt es für jeden Anlass das passende Outfit.



Fotos: Ollipricht



Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23 • 60313 Frankfurt/Main

Griesheim: Alte Falterstr. 16
Telefon: 069 35 35 06 16

Kleider spenden:

Wir freuen uns über gut erhaltene Kleidung, Taschen und Schuhe!

Zeit spenden:

Vielleicht haben Sie Lust, ehrenamtlich in unserem Kleiderladen mitzuhelfen? Wir freuen uns über jede Unterstützung. Melden Sie sich gerne bei uns.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10–18 Uhr,
Samstag von 10–13 Uhr

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

ANZEIGE

DRK Menüservice unverbindlich kennenlernen

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet das DRK Frankfurt neben dem Hausnotruf auch einen Menüservice an.

Das Mittagessen wird von Menükurieren direkt ins Haus gebracht. Dabei reicht das attraktive Angebot von Hausmannskost, regionalen Speisen und Genießermenüs bis hin zu Diäten und Kostformen.

Bei speziellen Ernährungsfragen hilft die Ernährungsberatung weiter. Gekocht wird mit natürlichen Zutaten, dabei wird auf Zusätze wie Geschmacksverstärker

jeglicher Art oder künstliche Aromen konsequent verzichtet. Je nach Wunsch liefern die Menükuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch ins Haus – an 365 Tagen im Jahr, ganz ohne vertragliche Bindung. Der Menüservice kann z. B. mit dem Kennenlern-Angebot „3 x Menügenuss ins Haus“ für nur 6,69 € pro Menü unverbindlich getestet werden.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr.

069 - 30059991.

Ihr Menüservice mit Herz



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!

3 x Menügenuss ins Haus für nur 6,69 € pro Menü

Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/drk/drk-frankfurt

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Umfangreiches Diät- und Kostformangebot



Menüservice appetito AG in Kooperation mit:



Deutsches Rotes Kreuz

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Tel. 069-30059991

Menüservice appetito AG • Bonifatiusstraße 305 • 48432 Rheine

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen unseres Frankfurter Roten Kreuzes,

nach den Pandemie-Jahren ist dies nun die erste Ausgabe unseres Magazins, die sich nicht mehr mit dem Thema Corona, Impfen und Testen beschäftigt. Stattdessen hat uns der Krieg in der Ukraine vor Augen geführt, wie schnell alles auf eine ganz andere Art, von der wir wohl alle hofften, sie nie oder nie mehr erleben zu müssen, auf den Kopf gestellt wird. Wir reden über Ressourcenknappheit und Preissteigerungen in nahezu allen Bereichen unseres täglichen Lebens. Und dennoch sollten wir nicht erst seit diesen jüngsten Ereignissen wachgerüttelt sein. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit. Was heißt Nachhaltigkeit? Warum geht sie jede*n etwas an? Und welchen Beitrag kann jede*r, aber vor allem auch eine Organisation wie das Rote Kreuz leisten, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken?

In verschiedenen Bereichen des Frankfurter Roten Kreuzes ist das Thema schon längst angekommen. So finden in der Sozialen Manufaktur Workshops zum Thema Upcycling statt – es wird also einem ausgedienten Gegenstand ein neuer Lebenszyklus verschafft. Unser Kleiderladen in Griesheim, der gut erhaltenen Kleidungsstücken ein zweites Leben schenkt, ist die gelebte Nachhaltigkeit schlechthin. Insbesondere auf ehrenamtlicher Seite beschäftigen wir uns damit, Ressourcen neu zu nutzen, so etwa im Ortsverein Süd mit

seinem Repair Café, in dem die Möglichkeit für jede*n gegeben wird, kaputte Dinge in geselliger Runde reparieren zu lassen, oder in der Nähgruppe des Jugendrotkreuzes in der Ortsgruppe Bergen-Enkheim.

Ein brisantes Thema zeichnet sich im Rettungsdienst ab. Mit immer weiter steigenden Einsatzzahlen stößt das System Rettungsdienst an seine Belastungsgrenze. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf, um sicherzustellen, dass die Kapazitäten für eine schnelle Versorgung in lebensbedrohlichen Fällen nicht in Gefahr geraten. Eine junge Kollegin berichtet aus ihrem Arbeitsalltag.

Wir nehmen unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen, aber auch für nachfolgende Generationen ernst. Ganz im Sinne unserer Grundsätze sehen wir uns hier gefordert und sind bestrebt, unseren nachhaltigen Beitrag zu leisten – ein*e jede*r für sich und als Wohlfahrtsverband im Ganzen.



Ihr Achim Vandreike,
Vorsitzender des DRK Bezirksverbandes
Frankfurt am Main e. V., Bürgermeister a. D.



editorial

meldungen

E-Fahrzeug im Rettungsdienst getestet · Eltern-Kind-Kuren · Therapiehund Roxy **04**
Mobile Beratung · Weitergeben **05**

focus

Eine Verantwortung, die jede*n betrifft **06**

nachgefragt

Ursula auf der Heide: Nachhaltigkeit – ein Gebot der Menschlichkeit **10**
Stefan Seeger und Ulf Kippke: Neue ZAS-Leitung **25**
Marina Ehli: Notfallsanitäterin **26**

jugendrotkreuz

Sommercamp · Kreiswettbewerb · Woche der Wiederbelebung · Lautstark · Nähgruppe · Jessica Gürth **14**

frankfurt

Soziale Manufaktur und Kleiderladen **12**

OV Süd: Repair Café **17**
Corporate Volunteering **18**
HIWA!-Arbeitskreis feiert, Neues vom HIWA!-Selbsthilfekreis **20**
OV BoNo: Neuer MTW **21**
Ambulanter Pflegedienst **22**
Nachhaltigkeit im Personalwesen **23**
Digitale Erwachsenenbildung **24**
Frankopia 22: Fahrzeug in Flammen **27**
OV Höchst-Zentrum West **30**
DRK Kradstaffel **30**
WISAG Haus **31**
Nachhaltige Lösung für Unterkünfte **32**
Zukunftswerkstatt **32**



Foto: Andreas Schöbeler

30



Foto: DRK Frankfurt

32

helfen + retten

Rotkreuz-Kliniken **28**
Blutspendedienst **29**

service

Schenken Sie eine Spende **19**
Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel **33**
Alle Angebote auf einen Blick **34**
Impressum **35**

Titelbild: DRK Frankfurt



12

Foto: DRK Frankfurt

inhalt

Ist der Einsatz von E-Fahrzeugen im Rettungsdienst möglich?

Um dieser Frage nachzugehen, testet der Rettungsdienst des Frankfurter Roten Kreuzes ein Elektro-Notarzteinsatzfahrzeug (E-NEF). Zwei Wochen lang ist das Fahrzeug der Firma WAS

Vehicles im Früh- und Spätdienst im Einsatz. Im Anschluss an die Testphase werden die Erfahrungen detailliert ausgewertet. Sebastian Gentili, Projektleiter für den Test, stellte das Fahrzeug beim

Pressetermin vor. Geschäftsführer Dierk Dallwitz betonte die auch bei diesem Projekt partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Branddirektion und der Stadt Frankfurt. /DRK Frankfurt

v.l.n.r.: Sebastian Gentili (Bereichsleiter Rettungsdienst), Dierk Dallwitz (Geschäftsführer DRK Frankfurt), Sean Heesch (Sachgebietsleiter Rettungsdienst-Trägerschaft Branddirektion Frankfurt), Benedikt Hart (Leiter Rettungsdienst) und Katharina Lederer (Ärztliche Leiterin Notarztstandort Elisabethenkrankenhaus)



Foto: DRK Frankfurt

Beratungsstelle für Eltern-Kind-Kuren



Foto: Michel Eram/DRK

Für die Kinder sorgen, den Haushalt managen und im Beruf engagiert sein – das gehört zum Alltag vieler Eltern. Wenn die Aufgaben zu viel werden, können sie belasten, die Gesundheit beeinträchtigen und zu Erschöpfung, Schlafstörungen und anderen Symptomen führen. Daher bietet das DRK Frankfurt für Väter und Mütter, die eine Auszeit benötigen, eine persönliche Beratung an. Die Beratungsstelle für Kuren des Müttergenesungswerks ist seit

dem Sommer in der Atzelbergstraße 44U/ Atzelbergplatz 3 in Frankfurt-Seckbach im Kinder- und Jugendzentrum DeR Klub zu finden. Die Auszeiten für Mütter bzw. Väter und ihre Kinder haben das Ziel, sich gesund zu erhalten und neue Kraft zur Bewältigung des Alltags zu tanken. /DRK Frankfurt

Vor-Ort-Beratungen sind dienstags von 10 bis 14 Uhr möglich. Gerlinde Er Razki ist unter 0173 78 07 938 erreichbar.

Erster Einsatz für Therapiehund Roxy

Im September hatte Roxy seinen ersten offiziellen Einsatz für das DRK Frankfurt. In der Siedlungsgemeinschaft Harheim soll der Therapiehund den Menschen, die dort wohnen, Glücksgefühle vermitteln und für eine kurze Zeit die belastenden Momente des Alltags vergessen machen. Inna Sau-

der und ihr Hund Roxy haben in der Pandemiezeit erfolgreich die Ausbildung im DRK-Landesverband abgeschlossen und sind nun ehrenamtlich für das DRK Frankfurt tätig. Angedacht ist auch ein Einsatz in Gruppen für Senior*innen und für Kinder im Wohnheim. /DRK Frankfurt



Foto: DRK Frankfurt

Inna Sauder (re.) mit ihrem Hund Roxy und Nadja Dobiasch, Einrichtungsleiterin Harheim.

Mobile Beratung

Es ist ein Versuch, Migrationsberatung niedrigschwellig zu den Menschen zu bringen. „Die Menschen dort antreffen, wo sie sind, und diese durch die Beratung zur Selbstständigkeit befähigen“ – das ist das Motto. Die Beratungsschwerpunkte sind vielschichtig und werden gut nachgefragt. So wird zum Beispiel Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Unterlagen benötigt, bei der Anmeldung zu Integrations- und Sprachkursen, bei aufenthaltsrechtlichen Fragen, bei der Anerkennung

ausländischer Abschlüsse und vielem mehr. Die mobile Beratung ist ein Erstkontakt. In den umliegenden Stadtteilen wie Seckbach und Griesheim fällt der Zugang zu Behörden teilweise schwer, da der Alltag oft mit diversen Integrationsmaßnahmen ausgefüllt ist. Da ist es naheliegend, mit dem Beratungsangebot zu den Menschen zu gehen. Weitere stationäre Kontakte werden im Büro in Schwanheim in einem ruhigen, geschützten Rahmen mit den Klient*innen wahrgenommen. /DRK Frankfurt



Foto: DRK Frankfurt

Standorte der mobilen Migrationsberatung:
dienstags – Kleiderladen, Alte Falterstr. 16, Griesheim; donnerstags – Atzelbergplatz 3, Seckbach.

Weitergeben

Durch eine Spende Menschen in Not unterstützen: Dazu haben das Sozialdezernat und das Jugend- und Sozialamt Anfang November 2022 die Spendenkampagne **weitergeben** gestartet. Die Idee ist, sich solidarisch zu zeigen und z. B. die vom Bund gezahlte Energiepauschale weiterzugeben. Dabei ist jeder Betrag willkommen – egal ob 5, 50 oder 500 Euro. Mit dem Geld sollen mehr kos-

tenlose Essensangebote für Kinder, Jugendliche, Senior*innen und andere Hilfebedürftige geschaffen werden. Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege Frankfurt, der Zusammenschluss der freien Wohlfahrtsverbände, unterstützt die Kampagne.

Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des Frankfurter Roten Kreuzes und Vorsit-

zender der Liga Frankfurt, sagt: „Wir stellen fest, dass die Zahl der Kinder, die ohne Frühstück das Haus verlassen, in diesem Jahr drastisch gestiegen ist. Wir können mit den Spenden daher viel bewirken: zum Beispiel die Bereitstellung eines kostenfreien warmen Mittagessens in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – das für viele Kinder oftmals die erste Mahlzeit am Tag ist.“ /DRK Frankfurt

Hier kann gespendet werden: www.weitergeben-frankfurt.de



Foto: Stadt Frankfurt am Main/Holger Menzel

v.l.n.r.: Dierk Dallwitz (Geschäftsführer DRK Frankfurt und Vorsitzender der Liga Frankfurt), Sozialdezernentin Elke Voitl sowie Jugend- und Sozialamtsleiterin Nanine Delmas.

Nachhaltigkeit – eine Verantwortung, die jede*n betrifft



focus

Foto: shutterstock

Es ist nicht nur eine gefühlte Wahrheit: Die Kosten für die Lebenshaltung sind enorm angestiegen. Für jeden Einkauf muss deutlich tiefer in die Tasche gegriffen werden, jeder Stopp an der Tankstelle lässt einen schlucken und überlegen, ob man nicht doch auf morgen warten sollte, in der Hoffnung, dass die Tankfüllung dann zwei, drei Cent pro Liter günstiger ausfällt. An allen Ecken und Enden soll oder muss gespart werden.



Foto: shutterstock

„Einfach zu viele Menschen denken, der Klimawandel sei ein abstraktes Problem der Zukunft. Aber er wirkt sich auf das Leben von Millionen von Menschen aus – und zwar genau jetzt!“

Sicherlich ist der Krieg in der Ukraine eine Ursache für die gestiegenen Preise und dafür, dass wir nun darüber nachdenken, wie wir weniger heizen können, um Kosten und Ressourcen einzusparen. Aber sind das nicht auch Themen, die unser aller Alltag schon vor Jahren hätten prägen sollen? Und das weniger aus der Not heraus und weil alles teurer geworden ist und vorübergehend nicht mehr in gewohntem Maße zur Verfügung steht, als vielmehr, weil der Klimawandel eine reale Bedrohung darstellt und die Gesellschaft längst gefragt ist, zu handeln und Maßnahmen zu ergreifen, um dem entgegenzuwirken.

Mittlerweile begegnet uns der Begriff Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Lebens. Was ist damit gemeint? Der Grundgedanke der Nachhaltigkeit besagt: Wir dürfen heute nicht auf Kosten von morgen leben! Wir sollen nicht mehr verbrauchen, als künftig wieder bereitgestellt werden kann. Die heute lebenden Generationen haben gegenüber den zukünftigen eine Verantwortung. Jede*r ist angehalten, darüber nachzudenken, wie er*sie Nachhaltigkeit im Alltag leben kann. Das gilt auch für Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und der Umwelt sowie die damit verbundene Fürsorge für kommende Generationen ist Teil dessen, was das Rote Kreuz in seinem Kern ausmacht. „Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, zur Verhinderung weiterer Katastrophen beizutragen und damit universell zu denken und zu handeln, wie es dem DRK gemäß seinen Grundsätzen ansteht“, sagt Ursula auf der Heide, stellvertretende Vorsitzende des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. (Interview auf Seite 10).

Beim Frankfurter Roten Kreuz beschäftigt man sich schon seit geraumer Zeit mit dem Thema der Nachhaltigkeit, die gesellschaftliche Verantwortung wird ernst genommen. So hat man beispielsweise ermittelt, welchen Anlagenbestand man in welchen Liegenschaften vorliegen hat. Welcher Handlungsbedarf besteht und was ist in Sachen Einsparungen noch möglich, ohne die Lebensqualität einzuschränken? Die Vorlauftemperatur von Heizungen wurde reduziert, die Zeiträume von Nachtabsenkungen erweitert oder neue programmiert, berichtet Martin Rehm, Teamleitung Verwaltung beim Frankfurter Roten Kreuz und Mitglied des Arbeitskreises Energie. An der einen oder anderen Stelle wurden etwa in die Jahre gekommene oder wenig effiziente Geräte ausgetauscht. Dass man sich auf den Toiletten in den einzelnen Liegenschaften die Hände nun nicht mehr mit warmem Wasser waschen kann, ist vermutlich kaum einem*einer aufgefallen. Das sei andernorts ohnehin unüblich, so Rehm.

Der Klimawandel kann nur aufgehalten werden, indem keine weiteren Treibhausgase erzeugt werden. Das ist eine radikale Änderung, zu der jede Person und jede Organisation einen Beitrag leisten kann. Beim Frankfurter Roten Kreuz testet man dazu immer wieder den Einsatz von Elektrofahrzeugen. Im Rettungsdienst wurde ein Elektro-Rettungswagen (RTW) getestet und im Herbst 2022 ging für zwei Wochen ein Elektro-Notarzt-einsatzfahrzeug (NEF) in den Einsatz. Dass die Technik hierbei für diese Zwecke noch nachgebessert werden muss, ist ein Ergebnis aus dem Testbetrieb des E-RTW. Dass es aber auch durchaus Sinn ergibt, dranzubleiben und den Einsatz weiter zu prüfen und voranzutreiben, ist ein anderes. Es sei lediglich eine Frage

#ClimateChangedMe – Wird meine Geschichte dich verändern? Eine Sammlung von sehr persönlichen Berichten aus der ganzen Welt, die die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (IFRC) anlässlich der UN-Klimakonferenz 2021 (COP26) zusammengetragen hatte. Zu sehen sind die Berichte hier: www.drk.de/hilfe-weltweit/was-wir-tun/klimawandel-folgen





Foto: shutterstock

Demonstration der Protestbewegung für mehr Klimaschutz „Fridays for Future“.

Junge Designerin recycelt Plastikflaschen in ihrem Atelier.



Foto: iStock

der Zeit, so auf der Heide, bis die Elektrofahrzeuge all das leisten können, was erforderlich ist.

Auch beim Jugendverband des DRK, dem Jugendrotkreuz (JRK), ist Nachhaltigkeit als eines der zentralen Hauptziele im Strategischen Rahmen verankert. Das bedeutet, dass sich das Thema in allen Bereichen und Ebenen der Jugendverbandsarbeit wiederfindet. So berücksichtige man Nachhaltigkeitsaspekte etwa bei Beschaffungen sowie bei Reisen und Veranstaltungen. „Nachhaltigkeit und Umweltschutz hat im JRK einen großen Stellenwert, da es für Kinder und Jugendliche eine Möglichkeit ist, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Deshalb ist dies auch einer der Leitsätze unserer Organisation“, erklärt das Frankfurter Jugendrotkreuz dazu.

In seinen Ortsgruppen beschäftigt sich das Frankfurter JRK immer wieder mit dem Thema der Nachhaltigkeit. Man achtet auf die entsprechende Mülltrennung, kauft für die Verpflegung auf Freizeiten regional und saisonal ein, zieht E-Bikes und den öffentlichen Nahverkehr zur Fortbewegung und den Transport vor, und insgesamt gilt: Reparieren geht vor Wegwerfen, um nur einige Beispiele zu nennen. Das JRK geht hier mit gutem Beispiel voran. In der Nähgruppe in Bergen-Enkheim beschäftigt man sich etwa damit, aus alten, gebrauchten Gegenständen und Stoffen Neues zu gestalten. Materialien bekommen so einen neuen Lebenszyklus (Bericht Seite 14). So lernen die Kinder und Jugendlichen beim sogenannten Upcycling, dass Dinge nicht gleich weggeworfen werden müssen, sondern anderweitig weiterverarbeitet werden können. Upcycling trägt



Foto: DRK Frankfurt

Das Elektro-Notarzteinsetzfahrzeug (E-NEF) war in einem Testbetrieb zwei Wochen in Frankfurt im Einsatz.



Foto: DRK Frankfurt

In der Sozialen Manufaktur des Frankfurter Roten Kreuzes werden in Workshops gebrauchte Stoffe und Materialien zu neuen Gegenständen verarbeitet.



zum Ressourcenschutz bei und dadurch auch zum Natur- und Klimaschutz.

Nachhaltigkeit ist beim Frankfurter Roten Kreuz auf allen Ebenen angekommen. In manchen Bereichen wird schon viel gemacht und aktiv Nachhaltigkeit gelebt – wie etwa beim JRK –, in anderen Bereichen besteht noch Handlungsbedarf, dessen ist man sich in der Organisation bewusst. Man hat sich aber auf den Weg gemacht, seinen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Denn dass der Klimawandel bereits bittere Realität ist, haben uns die Extremwetterlagen der letzten Jahre zum Teil schmerzlich vor Augen geführt. Im Ahrtal etwa wird man noch über Jahre mit dem Wiederaufbau beschäftigt sein. /Heidrun Fleischer



Upcycling trägt dazu bei, dass zum Beispiel gebrauchte und abgelegte Kleidung einen neuen Lebenszyklus erhält.



Foto: shutterstock

Energiespartipps

1. Raumtemperatur absenken

Wenn die Raumtemperatur um nur ein Grad abgesenkt wird, reduzieren sich die Heizkosten bereits um sechs Prozent! Nachts oder bei Abwesenheit (beispielsweise tagsüber oder während eines Urlaubs) lassen sich die Temperaturen problemlos um etwa fünf Grad verringern. Bereits zwei Stunden vor dem Zubettgehen können die Leistung der Heizung abgesenkt werden.

2. Heizkörper nicht abdecken

Thermostate können die Raumtemperatur nur dann korrekt messen, wenn sie nicht verdeckt werden. Um eine effiziente Erwärmung der Raumluft sicherzustellen, sollten sich vor Heizkörpern keine Verkleidungen, Vorhänge oder Möbel befinden. Ansonsten absorbieren die genannten Gegenstände bis zu einem Fünftel der von der Heizung abgegebenen Wärmeleistung.

3. Einstellung der Raumtemperatur bei unterschiedlichen Räumen anpassen

Die Raumtemperaturen sollten auf die jeweilige Raumnutzung abgestimmt werden. Während im Wohnzimmer – je nach individuellem Wärmeempfinden – 20 bis 22 °C angenehm wirken, reichen in der Küche meist 16 bis 18 °C und im Schlafzimmer 15 bis 18 °C aus. Für Badezimmer werden etwa 23 °C empfohlen. In ungenutzten Räumen genügt gewöhnlich eine Raumtemperatur von 15 °C. Dieser Wert sollte allerdings nicht unterschritten werden, um Wärme aus anderen Räumen nicht abzuleiten. Um das Kondensieren von Feuchtigkeit und die Gefahr einer Schimmelbildung zu vermeiden, sollten Wandflächen nicht unter 16 °C abkühlen.

4. Wohnung effizient lüften

Bei kalten Außentemperaturen dürfen Fenster nicht dauerhaft in Kippstellung verbleiben. Ein drei- bis viermal täglich durchgeführtes Stoßlüften für jeweils fünf bis zehn Minuten (im Winter häufiger, dafür nur jeweils zwei bis fünf Minuten) erhöht die Energieeffizienz. Die positive Wirkung dieses Energiespartipps verstärkt sich bei gleichzeitiger Lüftung mehrerer Räume. Vor dem Lüften sollte natürlich die Heizung abgestellt werden.

5. Türen schließen, Fenster abdichten

Berücksichtigen Sie folgende Energiespartipps: Um Wärmeverluste im Büro oder in einer Wohnung zu vermeiden, sind die Türen und Fenster (nachts: ggf. Vorhänge und Rollläden) beheizter Räume geschlossen zu halten und undichte Stellen an Fenstern abzudichten.

Nachhaltigkeit – ein Menschlichkeit

Nachhaltigkeit geht jede*n etwas an und jede*r kann einen Beitrag leisten. Die stellvertretende Vorsitzende des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., Ursula auf der Heide, erklärt im Gespräch, was sie bereits dafür tut, um ihren ökologischen Fußabdruck zu verbessern, und welche Verantwortung hierbei auch Organisationen wie das Rote Kreuz haben.

Frau auf der Heide, wie leben Sie Nachhaltigkeit in Ihrem persönlichen Alltag?

Nachhaltigkeit, auch Enkelfähigkeit genannt, ist ja vor allem dann gegeben, wenn das Handeln dazu beiträgt, die globale Erwärmung zu verlangsamen. Die Bereiche Mobilität, Wohnen, Ernährung und Konsum sind die Felder, bei denen man privat am meisten bewirken kann. Ich bin überzeugte ÖPNV-Nutzerin, schon seit meinem 10. Lebensjahr. Seit mehr als acht Jahren bin ich nicht mehr geflogen. Ich will aber nicht verschweigen, dass ich in meiner früheren Berufstätigkeit im Vertrieb sehr viel Auto fahren musste und auch regelmäßig in die USA zur Familie geflogen bin.

In der Wohnung werden seit Jahren viele Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt, insbesondere bei Beleuchtung und Elektrogeräten. Wir essen zu Hause regional, Bio und fast fleischfrei. Vor drei Jahren haben wir dreifach verglaste Fenster anbringen lassen, das hat den Energieverbrauch beim Heizen extrem gesenkt. Ich wasche schon lange nur mit Niedrigtemperaturen, und wie man energiesparend kocht, das hatte ich schon von meiner Mutter gelernt.

Es gibt im Netz viele Rechner, bei denen man seinen ökologischen Fußabdruck feststellen kann und Tipps bekommt. Bei mir sind es die Nutzung von Kommunikationstechnik, PC, iPad, iPhone und der Hund, die die Bilanz verschlechtern.

Schauen wir uns die Definition des BMZ¹ an, dort heißt es: „Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. (...)“ Welchen Beitrag kann das DRK dazu leisten? Welche Verantwortung hat das DRK?

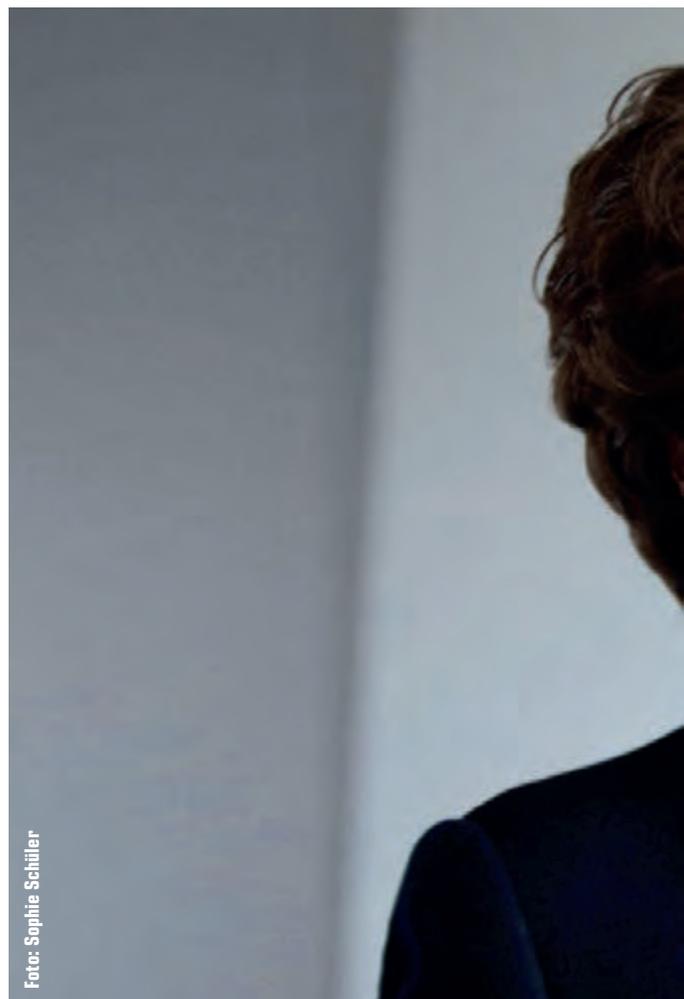


Foto: Sophie Schüller

Das DRK hat meines Erachtens eine besondere Verantwortung. Die Klimakrise sorgt schon jetzt für Katastrophen, Hungersnöte, für sehr viele Verletzte, Tote, den Verlust von Lebensraum besonders im globalen Süden. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, zur Verhinderung weiterer Katastrophen beizutragen und damit universell zu denken und zu handeln, wie es dem DRK gemäß seinen Grundsätzen ansteht.

Warum muss sich eine Hilfsorganisation wie das DRK mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen?

Alle Unternehmen, alle Organisationen sind gefragt. Das ist aus Gründen der Menschlichkeit und globalen Verantwortung erforderlich, aber auch betriebswirtschaftlich. Ausschreibungen ver-

Gebot der

„Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, zur Verhinderung weiterer Katastrophen beizutragen.“



„Ich bin überzeugte ÖPNV-Nutzerin, schon seit meinem 10. Lebensjahr.“

langen zunehmend die Erfüllung von Nachhaltigkeitsstandards. Maßnahmen zur Energieeffizienz und die Beachtung von Lebenszyklen von Produkten und deren Lieferketten sind auch ökonomisch mehr als sinnvoll.

Die jüngsten Krisen fordern Ehren- und Hauptamt sehr. Haben die Helfer*innen überhaupt die Kapazitäten und den Willen, sich in der aktuellen Lage mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen?

Die Belastungen sind wirklich enorm und man kann den Einsatz der Mitarbeitenden und der ehrenamtlichen Kräfte des Frankfurter Roten Kreuzes gar nicht genug wertschätzen. Aber Nachhaltigkeit ist wie Brandschutz- oder Hygieneregeln. Sie sind zwar bei der Einführung mühsam, aber überlebensnotwendig. Die Leitung muss Ziele und Prozesse anstoßen, aber die Beteiligung von Mitarbeitenden – ob haupt- oder ehrenamtlich – ist unverzichtbar. Erfahrungen aus anderen Unternehmen und Organisationen zeigen, dass die Mitarbeitenden am besten wissen, wo Potenzial für Nachhaltigkeit, für Energieeffizienz und schonenden Umgang mit Ressourcen gegeben ist. Und die Partizipation von Mitarbeitenden ist übrigens auch ein Merkmal von Nachhaltigkeit.

Können Sie uns einige andere Beispiele nennen, die das DRK in Sachen nachhaltiges Arbeiten angehen kann?

Da gibt es viele Felder. In den eigenen Immobilien für Wärmedämmung und Energieeffizienz bei Beleuchtung und IT sorgen, Umbau der Fahrzeug-Flotte auf klimaneutrale Treibstoffe, Einkauf von Gütern und Lebensmitteln, bei denen Produktion und Transport fair und nachhaltig, also auch ohne negative Effekte bei Dritten erfolgen. Kurze Lieferketten sind zu bevorzugen, aber auch der Lebenszyklus von Geräten und Produkten. Sie sollten möglichst zu reinigen und zu reparieren sein, um Müll und Schrott zu reduzieren. Ich sehe da eine große Herausforderung beim Bereich der Medizinprodukte. Es gibt zwar erste Produktlinien, deren Zusammensetzung und Verpackung so gestaltet ist, dass sie fast 100 % recycelbar sind, aber diese Entwicklung ist erst am Anfang.

Manchmal sind Nachhaltigkeit und der Auftrag des DRK nicht immer ganz vereinbar. Die Erprobung eines elektrischen Rettungswagens durch den Rettungsdienst hat sich als vielversprechend erwiesen, hat aber auch gezeigt, dass der Elektro-RTW noch nicht alle Aufgaben regulärer Fahrzeuge übernehmen könnte. Was tun, wenn es einen Zielkonflikt zwischen Nachhaltigkeit und Auftrag gibt?

Ich sehe da keinen dauerhaften Zielkonflikt. Es ist lediglich eine Frage der – kurzen – Zeit, bis die Elektro-RTW alles das leisten können, was erforderlich ist. In anderen Ländern, in denen der Ausstieg aus den Verbrennungsmotoren schon länger beschlossen ist, gibt es alle Arten Nutzfahrzeuge mit klimaneutralen Antrieben, ob Elektro oder grüner Wasserstoff. Wir hängen da leider in Deutschland hinterher. Aber immerhin sind inzwischen auch in Frankfurt Hydrogen-Busse im Einsatz und auch die FES wird elektrisch.

Kann das Frankfurter Rote Kreuz überhaupt eine Veränderung bewirken?

Häufig wird der persönliche Beitrag oder der Beitrag einer Organisation für Nachhaltigkeit und die Bekämpfung der Klimakrise als unerheblich oder unwirksam problematisiert. Fakt ist, unser – im globalen Vergleich – kleines Frankfurt trägt zur globalen Erwärmung überproportional bei. Es kommt also auf jede*n an.

/Heidrun Fleischer

¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Nachhaltigkeit wird aktiv gelebt



Foto: Lena Sandel

Nachhaltigkeit ist eines der aktuellen und notwendigen Themen unserer Gesellschaft. Es gibt viele Aspekte des täglichen Lebens, die es wert sind, sie zu reflektieren und zu hinterfragen. So sollte sich gerade mit Blick auf den Klimawandel und die derzeitigen globalen Entwicklungen jede*r mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Muss ich immer das neueste und teuerste Luxusprodukt besitzen? Ist es eventuell interessant, die Waschmaschine reparieren zu lassen, obwohl eine Neuanschaffung günstiger ist? Kann ich meinen Mantel aus dem letzten Winter weitertragen, obwohl der Modemarkt neue Produkte anpreist?

Nachhaltigkeit in der Sozialen Manufaktur in Bockenheim

In der Sozialen Manufaktur des DRK Frankfurt wird das traditionelle Handwerk des Papierschöpfens vermittelt. Künstlerische Verfahren werden vorgestellt und können ausprobiert werden. Das Rezept: Begegnung, kreativer Austausch und Erlebnis in Atelieratmosphäre unter dem Blickwinkel der Inklusion. Dabei wird besonders auf die Zutaten geachtet: Ein Zusammentreffen von Menschen mit und ohne Handicap wird hier ermöglicht. Für die Herstellung des Papierbreis, der Pulpe, werden bereits benutzte Papiere gesammelt und zudem der „Büromüll der Woche“ verwendet, um daraus neue Papierprodukte zu schaffen. Weiterhin erhalten aussortierte Handmixer vom Recyclinghof in der Manufaktur ein zweites Leben. Man hat sich in der Sozialen Manufaktur auf den Weg gemacht, um einen Ort der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit zu schaffen.

Im Winter 2021/2022 begann die Kooperation zwischen der integrierten Gesamtschule Georg-Büchner-Schule (GBS) und der Sozialen Manufaktur in Bockenheim. Die GBS ermöglicht Schüler*innen mit dem „Lernbereich Zukunft“, eigene Projekte im Unterricht umzusetzen, die sich an die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Global Goals) anlehnen und ein demokratisches und interdisziplinäres Lernen ermöglichen. In sieben Workshops konnten Schüler*innen der 9. und 10. Klasse im Rahmen ihres Wahlpflicht-Unterrichts die Themen Papierkonsum und Nachhaltigkeit untersuchen und aktiv ausprobieren. Dazu wurden im Wechsel die kreative Einrichtung des DRK besucht und Unterrichtseinheiten durch die Werkstatteleiterin Lena Sandel direkt in den Schulklassen umgesetzt. Ziel war es, den Schüler*innen Impulse für die eigenständige Erarbeitung kleiner Projekte zu geben, die zur sozialen Verantwortung motivieren sollten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung zu Papier als Ressource im ersten Teil der Workshopreihe wurden auch ganz konkrete praktische Umsetzungen für einen bewussten Papiergebrauch im Alltag von den Schüler*innen erarbeitet. Themen waren hier unter anderem der erhöhte Verbrauch von Papierverpackung durch den Online-Versand während der Corona-Pandemie oder der Pro-Kopf-Verbrauch von Hygienepapieren in Deutschland.

Es sind Bereiche, die jede*r im Alltag aktiv verändern kann, um den stetig steigenden Ressourcenverbrauch zu mindern. Auf der Ebene der Dienstleistungen innerhalb der Sozialarbeit des DRK Frankfurt ist das Thema der sogenannten Kreislaufwirtschaft schon lange präsent. Kreislaufwirtschaft bedeutet, dass der Lebenszyklus von Produkten verlängert wird, indem diese so lange wie möglich wiederverwendet, repariert und recycelt werden¹. Mit unserer Begegnungsstätte in Bockenheim, der Sozialen Manufaktur, in der sich Menschen in unterschiedlichen Angeboten treffen können, wird Nachhaltigkeit gelebt und vor allem im selbst gesetzten Bildungsauftrag an die Frankfurter Bürgerschaft weitergetragen. Und auch mit dem Kleiderladen in Griesheim leistet das Frankfurter Rote Kreuz einen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Kleidungsstücke erhalten ein zweites Leben und müssen nicht entsorgt werden.

In den Sozialen Diensten des DRK Frankfurt hat man nun die Zusammenarbeit beider Einrichtungen als sich ergänzende Bereiche entdeckt. Und es wurden schon erste Erfolge verzeichnet: So wurden für Workshops der Sozialen Manufaktur mit dem Schwerpunkt Upcycling gebrauchte Krawatten und T-Shirts aus dem Kleiderladen zur Verfügung gestellt. Als Ergebnis sind Accessoires wie Armreifen und Einkaufsbeutel in Handarbeit entstanden.



¹ Quelle:
<https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/economy/20151201ST005603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile>

Im zweiten Teil konnten die Schüler*innen in der Werkstatt selbst den Herstellungsprozess von Papier erleben und kreative Techniken zu diesem traditionellen Verfahren ausprobieren. Noch freier wurde es im dritten Workshopteil, bei dem aus Recyclingmaterialien wie alten Büchern, Fahrradschläuchen und TetraPaks eigene Designs entwickelt wurden. Das kam besonders gut bei den Jugendlichen an, die viel Spaß beim sogenannten „Upcycling“ hatten. Die Möglichkeit, selbst aussuchen zu können, was und wie man gestaltet, und neue Werkzeuge und Materialien zu benutzen, macht den Besuch eines außerschulischen Lernorts wie der Sozialen Manufaktur so besonders. Die entstandenen Produkte der Workshops sowie eigenständige Projekte der Schüler*innen wurden in einer Ausstellung in der Schule präsentiert.



Foto: DRK Frankfurt

Nachhaltigkeit im Kleiderladen in Griesheim

Das Betreiben des Kleiderladens ist ein etabliertes Medium, die Nachhaltigkeit zu fördern. Ursprünglich mit der Intention gestartet, Frankfurter*innen mit geringem Einkommen mit gut erhaltenen Kleidungsstücken zu versorgen, hat sich der Fokus im Laufe der Jahre erweitert. Bürger*innen ist das Wegwerfen gut erhaltener Kleidung als eine deutliche Verschwendung aufgefallen, die Ware wird gespendet und jemand anderes freut sich über ein schönes Einzelstück. Davon profitiert das DRK im Kleiderladen. Es können also Menschen mit geringem Einkommen und Schnäppchenjäger*innen bedient werden. Allerdings ist auf

der Metaebene das gesellschaftliche Problem nicht gelöst, sondern nur die Überproduktion in kleinen Schritten aufgehalten. Viele Kleidungsstücke, die unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen im Ausland produziert werden, sind oft nur von geringer Qualität. Mehr als 80 % der gesammelten Ware kann nicht in den Wiederverkauf direkt vor Ort im Laden aufgenommen werden, da sie große Mängel aufweist oder aufgrund der synthetischen Bestandteile von generell kurzer Lebensdauer ist.

/Heidrun Schminke und Lena Sandel

ANZEIGE


mainova

Engagiert für unsere Region

Als Hessens größter Energieversorger fühlen wir uns der Region Frankfurt Rhein-Main verbunden. Deshalb kümmern wir uns darum, dass Ihre Energieversorgung einfach funktioniert und übernehmen Verantwortung: Wir fördern die Lebensqualität indem wir uns für Bildung, Kultur, Soziales und Sport engagieren.

Mehr unter:
mainova.de/engagement



Sommercamp mit abwechslungsreichen Aktionen

Die Outdoor-Spiele-Station war der Mittelpunkt des Zeltplatzes. Sie war jederzeit für die Teilnehmer*innen frei verfügbar.

jugendrotkreuz

Über 30 Kinder folgten auch in diesem Jahr dem Aufruf aus dem Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim. Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren führen in der letzten Ferienwoche gemeinsam mit ehrenamtlichen Teamer*innen zur Burg Herzberg bei Breitenbach am Herzberg. Bereits vor Ankunft der Teilnehmer*innen bauten die Teamer*innen Schlafzelte, Aufenthaltszelte, Küche und Duschen auf. Die Teilnehmer*innen konnten so nach der warmen Dusche die von unseren Teamer*innen täglich frisch zubereitete vegetarische Küche genießen.

Die Organisation der Zeltfreizeit fängt schon weit vor dem eigentlichen Campen an. Küchenplan-Erstellung, Einkäufe, Materialkontrolle und Programmbesprechung sind nur einige Punkte der Aktionsplanung. Die ehrenamtlichen Teamer*innen arbeiteten auch dieses Jahr mit vollem Engagement, um Heranwachsenden eine schöne letzte Ferienwoche zu bereiten. Die Zeltfreizeit wird seit Jahren angeboten. Während der letzten beiden Jahre mit COVID-19 war sie eine der wenigen Aktionen für Kinder und Jugendliche, um ihr Recht auf

Freizeit einzufordern. Ganz in diesem Zeichen stand dieses Jahr das Programm.

Das JRK Frankfurt hat hier der bundesweiten Kampagne vorgegriffen und so lernten die Teilnehmer*innen die UN-Kinderrechtskonvention genauer kennen. Sie konnten vormittags Workshops zu dem Recht auf Meinungsäußerung, dem Recht auf Gesundheit, dem Recht auf Gleichbehandlung oder dem Recht auf Bildung besuchen. Nachmittags gab es eine Werkstatt, um zu basteln oder zu malen. Ein Angebot in Erster Hilfe war ebenso verfügbar. Hier lernten die Kinder etwa Maßnahmen bei Atemwegsverlegungen (zum Beispiel Verschlucken beim Essen oder von Spielzeug bei Kleinkindern) kennen und konnten ihr Wissen im Rahmen von praktischen Fallbeispielen testen. Frei nach dem Recht auf Beteiligung und Berücksichtigung des Kindeswillens musste es auch die Möglichkeit geben, dass Teilnehmer*innen nicht am Nachmittagsprogramm teilnahmen.

Abends entspannten sich einige Kinder und Jugendliche bei Traumreisen oder sie traten bei der Schnitzeljagd gegeneinander an. Der letzte Abend klang mit Grup-

penspielen, Stockbrot und einer gemeinsamen Diashow aus. Im Dunkeln saßen alle vor einer mit einer Zeltplane bespannten Burgmauer und grubelten gemeinsam über die Antworten des Kinderrechte-Quiz, um dann mit den Fotohighlights der gesamten Woche belohnt zu werden.

Die Teilnehmer*innen verabschiedeten sich am Freitag und ließen eine motivierte Gruppe von Teamer*innen zurück, die die Zelte wieder abbauten und über die letzten Tage reflektierten. Die Planung für das nächste Jahr kommt bereits langsam in Gang. Wer Lust bekommen hat, noch mehr Einblicke zu erhalten, findet unter www.drk-bergen-enkheim.de/rueckblick/jugendrotkreuz/jrk-sommercamp-2022.html weitere Informationen. /JRK Frankfurt



In Wettbewerbsstimmung



Nach einigen Jahren Pandemie wurde im Juni 2022 endlich wieder der alljährliche Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Frankfurt ausgerichtet – mit Erfolg. Sowohl das Thema als auch Fragestellungen, Stationsaufbau, Organisation sowie die Betreuung aller Bereiche und Teilnehmer*innen am Wettbewerbstag hat das Jugendrotkreuz selbstständig organisiert und durchgeführt.

Dieses Jahr wurde es außergewöhnlich! Fünf Kinder- und Jugendgruppen im Alter von sieben bis 16 Jahren zogen durch die Stadt und testeten ihr Wissen rund um das Thema „Europa“. Geprüft wurden ihr Rotkreuz- und Kulturwissen, ihre Zusammenarbeit und Kreativität. Alle Gruppen schnitten erfolgreich ab und können stolz auf sich sein!

Gewonnen hatte dieses Jahr in der jüngeren Altersklasse (Stufe 1) die „SSD-Gang“

aus der Schulsanitätsdienstgruppe der Textorschule. In der älteren Klasse (Stufe 2+3) gewannen die „Unicorn-Squads“ der JRK-Gruppe Innenstadt mit tollen 182,5 Punkten. Zum Abschluss des Wettbewerbs gab es eine große Siegerehrung mit Medaillen und Preisen für jede Gruppe.

Bei der Umsetzung und Organisation wurde das Jugendrotkreuz Frankfurt von vielen ehrenamtlichen Helfer*innen unterstützt, welche dieses Jahr als Schiedsrichter*innen im Einsatz waren. Ein herzliches Dankeschön! Mithilfe des anschließenden Feedbacks von den Teilnehmer*innen und Teamer*innen konnten weitere Verbesserungen und Wünsche erhoben werden und nun blicken alle mit Vorfreude auf den kommenden Wettbewerb am 25. März 2023. /JRK Frankfurt

Infos dazu gibt es unter:

www.jrkfrankfurt.de/aktion/kreiswettbewerb



Foto: DRK Frankfurt

Die Teilnehmer*innen sollten mit selbst hergestellter Knete darstellen, was Europa für sie bedeutet.

Erste Hilfe im Schulalltag

Vom 19. bis zum 23. September fand die **Woche der Wiederbelebung** statt. Das Rote Kreuz möchte damit darauf aufmerksam machen, dass der Herz-Kreislauf-Stillstand die dritthäufigste Todesursache in Deutschland ist. Dies gibt Ansatz zur Diskussion, Erste Hilfe verstärkt in Schulen zu verankern. Das Jugendrotkreuz Frankfurt geht diesem Ziel bereits seit Jahren nach. Aktuell werden rund 25 Schulen, davon Grund-, Real-, Gesamtschulen sowie Gymnasien, vom Kreisverband betreut. Zielgruppe des Jugendrotkreuzes sind junge Menschen – und diese verbringen einen großen Teil ihres Alltags in Schulen. Dort können ihnen Impulse gegeben und ihre Bedürfnisse erhoben werden. Selbstwirksamkeit und eigenverantwortliches Handeln von Kindern und Jugendlichen bei Unfällen und Notfällen werden durch die Erste-Hilfe-Schulung gefördert. Nach Absolvierung des Erste-Hilfe-Kurses

werden die Schüler*innen von ihren Kooperationslehrer*innen unterstützt, um den Schulsanitätsdienst aufzubauen, zu erhalten und auszubauen. Das Jugendrotkreuz steht dabei unterstützend zur Seite und hilft Schulen, ihren Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Schulsanitäter*innen sind automatisch Mitglied beim Jugendrotkreuz und erhalten hier Angebote zur Fortbildung, Weiterbildung sowie Leistungsabzeichen.

Schüler*innen sind wertvolle Mitglieder der Gesellschaft. Der Schulsanitätsdienst spiegelt dies und gibt ihnen Verantwortung. Diese Verantwortung geht weit über die Grenze der Schule hinaus. Jede*r einzelne*r Schüler*in ist Multiplikator. Setzt man früh an, können Berührungsängste und die Angst vor Fehlern in der Praxis minimiert werden. Schule ermöglicht einen Rahmen, um Erste-Hilfe-Maßnahmen durch regelmäßige Wiederholung zu festigen. /JRK Frankfurt



TREFFEN JUGENDROTKREUZ

OV Rettungswache Bergen-Enkheim Florianweg 9

Di 16.30 – 18.00 Uhr (Altersgruppe: 10 – 17 Jahre) Nähgruppe
Fr 16.00 – 16.45 Uhr (Altersgruppe: 5 – 9 Jahre) Gruppenstunde
Fr 18.00 – 19.30 Uhr (Altersgruppe: 10 – 16 Jahre) Gruppenstunde
Kontakt: Tel.: 06109 30 04 00, E-Mail: jrk@drk-bergen-enkheim.de

OV Nordwest Eschersheimer Landstraße 328 und

Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21-23
Hinweis: Erste-Hilfe-Veranstaltungen im OV, Eschersheimer Landstraße, und Schwimmen in der Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule finden im Wechsel statt. Der jeweilige Ort wird vorab rechtzeitig bekannt gegeben!
Mi 17.30 – 19.30 Uhr (Altersgruppe: 12 – 17 Jahre)
Kontakt: nordwest@jrkfrankfurt.de

Innenstadt DRK Geschäftsstelle Seilerstraße 23

Mi 19.00 – 20.30 Uhr (Altersgruppe: 14 – 17 Jahre)
Kontakt: Tel.: 069 71 91 91 58, E-Mail: post@jrkfrankfurt.de

Allgemeine Anfragen und Infos zu den Gruppenstunden unter:
www.jrkfrankfurt.de, Tel.: 069 71 91 91 58,
E-Mail: post@jrkfrankfurt.de



LAUT STARK

UN-KONVENTION DER KINDERRECHTE

Die UN-KRK wurde 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet. 1992 trat die KRK in Deutschland in Kraft. Die Kinderrechtskonvention besteht aus 54 Artikeln, die auf vier Grundprinzipien aufbauen: Diskriminierungsverbot, Recht auf Leben und persönliche Entwicklung, Vorrang des Kindeswohls, Recht auf Beteiligung. Thematisch lässt sich die Konvention in Schutzrechte, Förderrechte sowie Beteiligungsrechte einteilen. Noch sind die Kinderrechte nicht im Grundgesetz verankert.

(Kinderrechte, (o. J.), BMFSFJ. Abgerufen am 6. Oktober 2022, von <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte>)

... rufen Kinder und Jugendliche in den Straßen Deutschlands, um für ihre Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten einzustehen. Das ist zumindest das Ziel. Gerade während der letzten Jahre rückten Kinderrechte und Jugendbeteiligung zum Teil stark in den Hintergrund. Nicht nur Insti-

tutionen, sondern auch Kinder und Jugendliche haben nun die Aufgabe, ihre Beteiligungsrechte geltend zu machen. Die neu gestartete Kampagne des Jugendrotkreuzes „Lautstark“ läuft von 2022 bis 2025 und will Jugendlichen und Kindern eine Stimme geben.

Mithilfe der Kampagne soll eine aktivere Beteiligung und Wahrnehmung der Rechte durch Kinder und Jugendliche erzielt werden. Alle sollen über die geltende UN-Kon-

vention der Kinderrechte (UN-KRK) informiert, Barrieren in der Gesellschaft sollen abgebaut werden. Kinder und Jugendliche sind als eigene Rechtssubjekte zu respektieren und ihre Würde ist zu achten. Dies ist eine gesellschaftliche Aufgabe. „Bescheid wissen, locker können, einfach machen“ sind die Phasen der Kampagne, damit Partizipation gelebt wird. /JRK Frankfurt

Weitere Infos gibt es unter lautstark-jrk.de.

Gelebte Nachhaltigkeit: Nähgruppe

Die aktuelle Ausgabe des DRK-Magazins widmet sich dem Thema „Nachhaltigkeit“. Für das Jugendrotkreuz ist das schon sehr lange ein zentrales Thema. Das erfahren auch die Kinder und Jugendlichen zwischen zehn und 17 Jahren, die sich jeden Dienstag von 16.30 bis 18.00 Uhr zur Gruppenstunde mit dem Schwerpunkt Nähen im Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim treffen. Die Gruppenteilnehmer*innen lernen unter Anleitung den Einsatz von verschiedenen Nähmaschinen

kennen. Die Feinmotorik wird beim Schneiden, Ösen Anbringen und Nähen gefördert. Der Kreativität sind beim Recycling (Wiederverwertung) und Upcycling (neuwertige Produkte aus gebrauchtem Material herstellen) keine Grenzen gesetzt. Aus Stoffresten werden Schlüsselanhänger, aus alten Hosen und Poloshirts können Einkaufstaschen gefertigt werden – so durften sich die Teilnehmer*innen des letzten Kreiswettbewerbs über bestickte Stoffanhänger freuen.



Fertige Anhänger der Gruppenkinder.

Die Kinder und Jugendlichen der Nähgruppe müssen weder Vorkenntnisse besitzen noch Material zur Verfügung stellen. Sie sollen Fantasie und die Lust, sich beim Nähen selbst herauszufordern, mitbringen. /JRK Frankfurt

Nähere Informationen gibt es über den Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim. Der Kontakt ist in der Infobox (Seite 15) zu finden.

Neue Bildungsreferentin

Seit August 2022 ist Jessica Gürth als Bildungsreferentin des Jugendrotkreuzes Frankfurt am Main tätig. Sie ist unter anderem zuständig für die konzeptionelle Unterstützung des Schulsanitätsdienstes, den Aufbau von neuen Angeboten für Kitas und Schulen, die Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen und JRK-Aktionen sowie die pädagogische Beratung von Gruppenleiter*innen, Kursleiter*innen und Ausbilder*innen.

Jessica Gürth war nach ihren Universitätsabschlüssen in Wirtschaftsrecht, Logistik und Transportmanagement zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Wirtschaftsuniversität Wien tätig. Danach trat sie eine einjährige Weltreise an. Im Anschluss an diese Reise entschied sie sich für die Aufnahme eines weiteren Stu-

diums. 2021 erhielt sie an der Universität Wien ihren Abschluss als Lehrerin mit den Fächern Inklusion, Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung.

Die gebürtige Wienerin absolvierte 2009 ihre Fortbildung zur Rettungssanitäterin und ist seither stets in Hilfsorganisationen aktiv gewesen. Neben ihren Studien arbeitete sie unter anderem für das Österreichische Rote Kreuz in Wien. Für das Wiener Rote Kreuz und das Wiener Jugendrotkreuz war sie als Lehrbeauftragte für Erste Hilfe tätig. Ebenso begleitete sie Kinder mit Beeinträchtigungen und Behinderungen bei deren Freizeitgestaltung. Bereits 2019 hat Jessica Gürth mit dem Jugendrotkreuz Frankfurt zusammengearbeitet, als sie während der letzten Schulwochen an Frankfurter Schulen



Jessica Gürth

Erste Hilfe unterrichtete. Aus privaten Gründen zog sie 2021 von Wien nach Frankfurt am Main. Ab Sommer 2021 arbeitete sie in einem inklusiven Kindergarten als pädagogische Fachkraft. Nebenbei unterstützte sie das Jugendrotkreuz Frankfurt ehrenamtlich. Das Jugendrotkreuz freut sich sehr darüber, Jessica Gürth nun auch als neues hauptamtliches Teammitglied gewonnen zu haben. /JRK Frankfurt



Foto: Rüdiger

Reparieren statt wegwerfen

Anfangs war es nur so eine Idee ... Nach längerer Pause sollte die Seniorenarbeit im Ortsverein Süd wieder aufgenommen werden. Daher beschäftigten sich die für die Seniorenarbeit Beauftragten mit der Möglichkeit, die Generationen miteinander zu verbinden und so das Spektrum des Füreinander-da-Seins zum Inhalt zu machen. Menschen zusammenzubringen, Jung und Alt im Austausch von Erfahrungen und Wissensvermittlung, voneinander lernen und gemeinsam Spaß haben sollten im Mittelpunkt einer neuen Art der Seniorenarbeit stehen.

Doch noch ein weiterer Aspekt drängte sich in diesen Überlegungen auf – wir alle haben es schon einmal erlebt: Man möchte schnell noch einmal etwas aufbügeln, doch das Bügeleisen streikt, der Mixer funktioniert nicht oder ein Reifen des Fahrrads ist platt. Oftmals sind nur wenige fachkundige Handgriffe vonnöten und das Malheur wäre behoben. Stattdessen landet der defekte Gegenstand auf dem Müll, verrottet irgendwo in einer Kellerecke oder auf dem Dachboden. Es müsste doch eine Möglichkeit geben, jenen Menschen Hilfe anzubieten, die das streikende Bügeleisen oder den platten Reifen nicht wegwerfen wollen, dachte sich Saskia Woyte, Leiterin der Sozialarbeit im DRK Ortsverein Süd.

Dinge zu reparieren und gleichzeitig Menschen jeden Alters zusammenzubringen, voneinander zu lernen und Wege aus einer Wegwerfgesellschaft hin zur Nachhaltigkeit zu beschreiten, das waren die Vorstellungen, welche sich ganz langsam zu einem

Projekt zusammenfügten. Warum also nicht von den Älteren lernen, wie man mit Ressourcen nachhaltiger umgehen kann, oder sich als Senior*in zeigen lassen, wie man mit dem Handy einen Screenshot macht?

So entstand die Idee von einem Repair Café im Stadtteil Niederrod. Doch COVID-19 verhinderte zunächst den geplanten Start 2020 und ebenso 2021. Am 4. Juni 2022 war es dann endlich so weit, das erste Repair Café konnte an den Start gehen. War die Nachfrage am Anfang zunächst noch etwas verhalten, so sprach es sich schnell herum, dass der DRK Ortsverein Süd im Stadtteil Niederrad ein neues Angebot in seinen Räumlichkeiten eingerichtet hatte.

Seither öffnet das Repair Café an jedem ersten Samstag im Monat und Saskia Woyte und ihr Team freuen sich über den schnell gewachsenen und anhaltenden großen Zuspruch. Während die „Expert*innen“ sich um die Reparaturen diverser Gegenstände kümmern, fühlen sich die Besucher*innen bei Kaffee und Kuchen oder in Gesprächen mit Helfer*innen des Ortsvereins in einem freundlichen Umfeld gut aufgehoben. /Gerd Meyer

Das Repair Café ist jeden ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr (außer in den Ferien) in der Unterkunft des DRK Ortsvereins Süd, Schwarzwaldstraße 12 in 60528 Frankfurt für jede*n geöffnet. Die Helfer*innen freuen sich auf regen Besuch.

Corporate Volunteering

Unternehmen und ihre Mitarbeitenden engagieren sich im DRK Frankfurt

Foto: DRK Frankfurt



Tischkicker-Turnier mit DeR Klub und den Jugendhilfeeinrichtungen.

Mitarbeitende des Unternehmens Hyundai Mobis engagieren sich in einem Malerprojekt.



Foto: Hyundai Mobis



Weitere Beispiele für geeignete Aktionen sowie Informationen zu Unternehmenskooperationen sind online unter drkfrankfurt.de/spenden zu finden.

Immer mehr Wirtschaftsunternehmen fördern Initiativen im Bereich des Corporate Volunteering. In betrieblichen Freiwilligenprogrammen bieten sie ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich während der Arbeitszeit aktiv für gemeinnützige Zwecke zu engagieren. Im DRK Frankfurt werden in Kooperation mit Unternehmen Projekte organisiert, die ein Gewinn für alle sind.

In einem der drei Übergangwohnheime, die das Frankfurter Rote Kreuz im Auftrag der Stadt betreibt, liegt der Geruch von frischer Farbe in der Luft, das Knistern von Abdeckfolie und das Abrollen von Malerwalzen ist zu hören, dazu das heitere Gemurmel einer Gruppe freiwilliger Helfer*innen. In dem Wohnheim, in dem Menschen leben, die aus verschiedenen Gründen in Not geraten oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, findet ein sogenannter Social Day statt – ein Tag, an dem die Mitarbeitenden eines Unternehmens nicht wie gewohnt an ihrem Arbeitsplatz, sondern in einem sozialen Projekt tätig sind. Die Möglichkeiten der Gestaltung eines solchen freiwilligen Engagements sind vielfältig – das können Aktionen im handwerklichen Bereich oder auch ein Know-how-Transfer sein, bei dem Mitarbeitende eines Betriebes in gemeinnützigen Organisationen mit ihrem Wissen und ihren Kompetenzen unterstützen.

Mitarbeitende des Automobilzulieferers Hyundai Mobis haben sich in diesem Sommer für ein Malerprojekt entschieden und

unterstützen Mitarbeitende des Gebäudemanagements vom DRK Frankfurt beim Streichen des Treppenhauses im Übergangwohnheim im Stadtteil Sachsenhausen. Am Ende des Social Days strahlt der frische weiße Farbanstrich mit der Sonne, die am späten Nachmittag noch immer vom wolkenlosen Himmel scheint, um die Wette.

Neben handwerklichen Projekten wie dem Streichen verschiedener Räumlichkeiten oder der Gartenpflege in einer der Liegenschaften des Frankfurter Roten Kreuzes werden beispielsweise auch gemeinsame Ausflüge oder sportliche Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen der Jugendhilfeeinrichtungen und des Kinder- und Jugendzentrums DeR Klub organisiert. So fand in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden des Finanzinstituts UBS ebenfalls in diesem Sommer ein Tischkicker-Turnier mit anschließender Siegerehrung und gemeinsamem Pizza- und Eis-Essen statt. Und in der Vorweihnachtszeit dürfen sich die Kinder und Jugendlichen über weihnachtliche Überraschungspäckchen mit kleinen Geschenken freuen, die Mitarbeitende der Allianz Real Estate zuvor an einem Social Day gemeinsam gepackt haben.

Das Frankfurter Rote Kreuz bedankt sich bei den engagierten Mitarbeitenden für ihre tatkräftige Unterstützung sowie bei den kooperierenden Unternehmen, die den Einsatz in Freiwilligenprojekten ermöglichen! /Zazie Remppe

frankfurt



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23
60313 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 71 91 91 – 0
Fax: 069 / 71 91 91 – 99
E-Mail: spenden@drkfrankfurt.de
www.drkfrankfurt.de/spenden

Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE14 5005 0201 0000 2000 00
BIC: HELADEF1822

Besuchen Sie unsere Homepage:

www.drkfrankfurt.de

Und folgen Sie uns
in den sozialen Netzwerken:



Hier berichten wir u. a. regelmäßig
darüber, was unsere ehrenamtlichen
Helfer*innen alles leisten.

Foto: Andreas Brockmann DRK LV Nordrhein

Jede*r zählt!

Ich bin dabei!

Seit über 150 Jahren hilft das DRK in Frankfurt Menschen in Not. Unterstützen Sie die ehrenamtlichen Helfer*innen in ihren vielfältigen Aufgaben durch eine Einmalspende, eine Fördermitgliedschaft oder empfehlen Sie uns in Ihrem Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis.

Eine Spende ist auch eine schöne Geschenkidee und ein ganz besonderes Präsent zum Geburtstag, zu einem Jubiläum, zu Ostern oder Weihnachten.

Engagieren Sie sich selbst aktiv durch die Übernahme eines Ehrenamtes, lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und initiieren Sie ein eigenes Spendenprojekt. Oder fördern Sie mit einem Testament unsere Arbeit nachhaltig über den Tag hinaus.

Kontaktieren Sie uns bei Fragen hinsichtlich der Realisierung Ihres persönlichen Spendenvorhabens – wir helfen gerne weiter.

Helpen per Charity-SMS

Einfach **SMS** mit **DRKFFM2** bzw. **DRKFFM5** oder **DRKFFM10** an die **81190** senden und sofort mit **2*** bzw. **5*** oder **10* Euro** helfen!

Sollten Sie keine Bestätigungs-SMS erhalten, überprüfen Sie bitte die Einstellungsoptionen Ihres Mobilfunkvertrags oder wenden Sie sich direkt an Ihren Mobilfunkanbieter.



* zzgl. Kosten einer normalen SMS.
1,83 bzw. 4,83 oder 9,83 Euro gehen direkt an das DRK Frankfurt

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

HIWA!-Arbeitskreis „Ältere Migrant*innen“ feiert 25. Workshop



Foto: DRK Frankfurt

Rückblick auf die Feier zum 20-jährigen Bestehen des Arbeitskreises HIWA! „Ältere Migrant*innen“.

Vor 25 Jahren wurde der DRK-Arbeitskreis HIWA! „Ältere Migrant*innen“ gegründet. Beim Frankfurter Roten Kreuz erkannte man früh, dass die angeworbenen Arbeitsmigrant*innen, die sogenannten „Gastarbeiter*innen“, ihre Wurzeln in Frankfurt am Main schlagen würden. Vor diesem Hintergrund wurde 1992 die Beratungsstelle HIWA! eingerichtet. Der Arbeitskreis für ältere Migrant*innen entstand daraus einige Jahre später nicht zuletzt aufgrund der fehlenden Vernetzung mit den hierzu bestehenden Angeboten verschiedener Träger in der Stadt. Es schien wichtig, diese unterschiedlichen Angebote miteinander zu vernetzen und einen regelmäßigen Austausch mit Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, Einrichtungen,

Institutionen sowie der Politik zu ermöglichen. Seitdem treffen sich regelmäßig Vertreter*innen dieser Bereiche, um an der Entwicklung bedarfsgerechter Versorgungsstrukturen für ältere Migrant*innen mitzuwirken. Der Arbeitskreis erfüllt eine wichtige Multiplikatorenfunktion mit der vorrangigen Aufgabe, sich über die Bedürfnisse von älteren Migrant*innen auszutauschen und die Versorgungslage dieser Zielgruppe in Frankfurt zu verbessern.

Der Jubiläums-Workshop zum 25-jährigen Bestehen fand am 24. November 2022 unter dem Motto „GemEinsam?! Möglichkeiten, mitzumachen und aktiv zu bleiben“ statt. /Yasemin Yazici-Muth

HIWA!-Selbsthilfekreis erweitert Angebot

Seit 2021 findet in regelmäßigen Abständen – und nach Vereinbarung – in den Räumen der Beratungsstelle HIWA! ein interkultureller Gesprächskreis statt. Das Angebot richtet sich sowohl an pflegende und betreuende Angehörige von an Demenz Erkrankten als auch an allgemeine Pflege- und Betreuungsbedürftige. Zusätzlich dazu werden auch Gesprächskreise außerhalb von Frankfurt angeboten, so etwa in Hanau, Offenbach oder Hattersheim, sowie videogestützte Online-Sitzungen und bei Bedarf auch Einzelgespräche und Hausbesuche.

Der Gesprächskreis findet in einem kleinen persönlichen Rahmen von maximal fünf Personen statt. In diesem geschützten Rahmen können sich die Teilnehmer*innen über ihren Alltag in der Pflege und Betreuung austauschen, sich gegenseitig unterstützen und Ideen sowie Hilfs- und Entlastungsangebote einholen. Der Selbsthilfekreis wird von einer Fachperson geleitet, die den Teilnehmenden unterstützend zur Seite steht.



Kontakt:

Deutsches Rotes Kreuz – Beratungsstelle HIWA!
Gutleutstraße 17a, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 23 40 92 · E-Mail: hiwa@drkfrankfurt.de

Die nächsten Selbsthilfekreise finden Online/per Video jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr an folgenden Terminen statt: 25.11.2022 und 09.12.2022. Die Zugangsdaten für die Online-sitzung werden nach der Anmeldung übermittelt. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Gerne können Sie auch einen Termin für ein Einzelgespräch vereinbaren. /Yasemin Yazici-Muth

Neuer Mannschafts-transportwagen für Bornheim



Nach fast 17 Dienstjahren hat sich der Ortsverein Bornheim-Nordend von seinem Ford-Transit-Mannschaftswagen getrennt.

Die In-Dienst-Stellung des Ford erfolgte vor der WM 2006. Mit diesem Fahrzeug wurden zahlreiche Kilometer zurückgelegt, so etwa bei verschiedenen Sanitätsdiensten und Katastrophenschutz-Einsätzen, aber auch mehrmals im griechischen Patras, der Partnerstadt des Frankfurter Roten Kreuzes. Es bleibt spannend, wohin die Reise für ihn weitergeht. Derzeit steht er noch als Testfahrzeug für das Impfzentrum zur Verfügung.

Als Ersatz hat man sich in Bornheim für einen Mercedes Vito entschieden. Ein solches Fahrzeug ist dort bereits in sehr zufriedenstellendem Einsatz. Der Neue erfüllt die EURO-Norm 6d und hat auch die für neue Fahrzeuge typischen elektronischen Helfer an Bord. Dieses Mal wurde es ein für die Stadt bestens geeigneter Vito mit 9-Stufen-Automatik. Rückfahrkamera und Navigation sind bereits an Bord. Um den Anschaffungspreis niedrig zu halten, entschieden sich die Bornheimer*innen für einen Gebrauchtwagen. Der noch junge Gebrauchte stammt von August 2020 und war bei Kauf gerade mal 8.000 km gefahren.

Seit Juli steht der Neuzugang nun dem DRK Ortsverein Bornheim zur Verfügung. Begeisterung stellte sich auf der Überführung aus Dorsten (NRW) ein, als während der Fahrt die Annehmlichkeiten des neuen MTW getestet werden konnten: Das Fahrzeug ist gut ausgestattet und sehr ruhig im Innenraum. Im Gegensatz zum alten Vito sind die Rückbänke umklappbar, wodurch der neue MTW für den Transport der Schleifkorbtrage bestens geeignet ist.

In den folgenden Wochen stand der Aus- und Umbau auf dem Plan. Er fand in der DRK-Fahrzeughalle in Hausen statt. Der Umbau wurde von den DRK-Mitgliedern Markus Schullenberg und Horst Gauckler ehrenamtlich durchgeführt, wodurch eine größere Summe an Umbaukosten eingespart werden konnte. Der Umfang der Arbeiten beinhaltete zum Beispiel die komplette Montage und Verkabelung der Blaulicht-/Sondersignalanlage,

Einbau der Funkanlage, Einbau der 230-V-Ladeeinheit inkl. Außensteckdose und einer zweiten Batterie. Ebenfalls eingebaut wurden eine 230-V-Standheizung sowie weitere Steckdosen im Innenraum. Einzig die Folienbeklebung im DRK-Design wurde von einem professionellen Fahrzeugfolierer durchgeführt.

Die Mitglieder des Ortsvereins freuen sich auf die kommenden Dienste mit dem Neuzugang. Aber auch der alte Vito wird künftig weiterhin sicherlich gut genutzt werden. Einzig seinen Platz in der Garage musste er an den neuen MTW abtreten. Ausstehend ist nun nur noch die für Bornheim traditionelle Fahrzeugtaufe. /Alexander Neumann

Der neue MTW des DRK Ortsvereins Bornheim-Nordend. Foto: DRK OV Bornheim-Nordend

ANZEIGE

CAVALLUNA

PASSION FOR HORSES

EUROPAS BELIEBTESTE
PFERDESHOW
IST ZURÜCK!



GEHEIMNIS DER EWIGKEIT

24. - 26.02.23 Frankfurt
Festhalle Messe Frankfurt

www.cavalluna.com









Erste Auszubildende

Die Ausbildung zur Pflegehelferin dauert insgesamt ein Jahr und ist in Theorie- und Praxisblöcke gegliedert. Während die praktische Ausbildung überwiegend im Pflegedienst stattfindet und von einer Praxisanleiterin begleitet wird, wird das theoretische Wissen in einer kooperierenden Pflegeschule gelehrt. In den Theoriephasen werden Inhalte und Wissen vermittelt, welche im Anschluss in die Praxis transferiert werden. Auszubildende aus dem ambulanten Bereich machen zudem ein Praktikum in einer stationären Einrichtung und umgekehrt. In der Ausbildung zum/zur Pflegehelfer*in werden sämtliche

Grundlagen vermittelt, wie beispielsweise Anatomie und Physiologie, Krankheitsbilder, denen man in der Pflege häufig begegnet, Prophylaxen, die Sekundärschäden vermeiden sollen, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen und Aspekte der Behandlungspflege nach SGB V.

Der ambulante Pflegedienst freut sich, dass zum 1. Oktober mit Olga nun erstmals auch eine Auszubildende zur Pflegehelferin das Team erweitert. Olga war bereits seit Jahresbeginn für den ambulanten Pflegedienst tätig und entschied sich dann, die Ausbildung anzuschließen. /Anna Aydemir



Mit Spaß bei der Arbeit – Olga startet ihre Ausbildung zur Pflegehelferin.

Quereinstieg in die Pflege

Yvonne ist seit Anfang April fester Bestandteil des ambulanten Pflegedienst-Teams beim DRK in Frankfurt. Sie kam als Quereinsteigerin zu ihrer jetzigen Tätigkeit als Pflegehelferin. Der Weg in die Pflege ist immer wieder spannend und es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen. Wir haben Yvi zu ihrem Weg befragt.

Liebe Yvi, du bist jetzt seit April als Pflegehelferin beim DRK Frankfurt tätig. Wie hat sich seitdem das Bild von der Pflege für dich gewandelt?

Grundsätzlich war es so, dass ich früher immer dachte, dass ich für die Pflege von alten Menschen zu viele Berührungspunkte habe, aber mittlerweile mache ich es super gerne! Ich habe absolut keine Berührungspunkte mehr. Alle Sorgen, die ich hatte, sind verfliegen. Ich würde es immer wieder machen.

Was gefällt dir am besten an dem neu entdeckten Beruf?

Ganz klar die Menschen, dass man für sie da sein und ihnen helfen kann. Es wird einem so viel Dankbarkeit entgegengebracht, das geht wirklich ans Herz und ist so schön. Die Senior*innen helfen einem auch dabei, sich in diese Rolle einzufinden und ihnen empathisch zu begegnen.

Du hast drei Kinder. Hast du das Gefühl, dass du Familie und Beruf gut unter einen Hut bekommst?

Ja, sogar deutlich besser als vorher, als ich als Arzthelferin tätig war. Bei der Dienstplanung gab es von Beginn an Absprachen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellten, und bei Abweichungen sprechen wir miteinander, sodass keine Probleme entstehen. Heute zum Beispiel habe ich meine Tochter mitgebracht, da die Schule geschlossen ist. Natürlich haben wir dies zuvor mit allen Beteiligten besprochen und so gab es keinerlei Schwierigkeiten.



Für Yvonne ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein großes Plus beim ambulanten Pflegedienst des Frankfurter Roten Kreuzes.

Liebe Yvi, vielen lieben Dank für deine Worte und deine Zeit.

Abschließend möchte ich sagen, dass Pflege wirklich Spaß macht. Man muss keine Angst haben. Ich selbst würde mich immer wieder dafür entscheiden. /Anna Aydemir



Das Team feiert das einjährige Bestehen des ambulanten Pflegedienstes.

Nachhaltigkeit im Personalwesen

Nachhaltigkeit hört nicht bei Energieeinsparungen oder E-Mobilität auf. Auch das Personalwesen ist heute mehr denn je danach ausgerichtet, nachhaltige Strategien in Sachen Personalgewinnung und -bindung zu entwickeln. Als Arbeitgeber muss man sich die Frage stellen, wie man seine Mitarbeitenden nicht nur motiviert, sondern auch nach Möglichkeit alle in Beschäftigung hält.

Seit Anfang 2020 ist die Zahl der Beschäftigten beim Frankfurter Roten Kreuz durch neu geschaffene, zeitlich begrenzte Angebote wie etwa Test- und Impfzentren enorm gestiegen. Sicherlich gelingt es nicht, alle diese Kräfte auch darüber hinaus zu halten – nicht zuletzt, da viele in ihre vorherigen Beschäftigungsverhältnisse zurückgekehrt sind. Als Arbeitgeber stellt sich das DRK aber der Herausforderung und seiner sich selbst gesetzten

Verantwortung, für seine Mitarbeitenden neue Aufgaben zu finden. Manchmal müssen unkonventionelle (Um-)Wege gegangen, manchmal muss um die Ecke gedacht werden und hin und wieder ist eine Zwischenstation nötig. Aber die Anstrengungen und gelegentlich auch die Wartezeit lohnen sich, wenn am Ende die Mitarbeitenden gehalten werden können.

Ein Beispiel für einen gelungenen Weg beim Frankfurter Roten Kreuz ist Simin Comani. Sie ist seit August Einrichtungsleiterin der Unterkunft in der Bleichstraße, einer Einrichtung für Menschen in Notsituationen. Ganz neu ist das DRK Frankfurt für sie nicht: Bereits im April 2021 ist sie im Impfzentrum in der Festhalle als Supervisorin eingestiegen, war dort und anschließend im Erstversorgungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine Leiterin vom Dienst. Die gelernte Erzie-

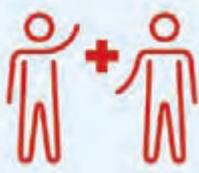


herin war 13 Jahre lang in einem Kinderladen tätig, hat eine Weiterbildung zur Sozialfachwirtin gemacht und als Kitaleiterin gearbeitet. Was sie an ihrer neuen Aufgabe beim DRK besonders reizt? Die Vielseitigkeit, die Möglichkeit zur Konzept- und Teamentwicklung, die Herausforderungen – und vor allem der Umgang mit anderen Menschen. /Heidrun Fleischer

Simin Comani ist gelernte Erzieherin. Beim DRK Frankfurt hat sie die Leitung einer Einrichtung für Menschen in Notsituationen inne.

ANZEIGE

Auf der Suche nach einem neuen Job?



Aktuelle Stellenangebote auf www.drkfrankfurt.de/stellenangebote

Werde Teil des DRK-Teams!

Wir suchen Auszubildende, Berufseinsteiger*innen und Berufserfahrene, u. a. im ambulanten Pflegedienst, im Rettungsdienst, in der Jugendhilfe und in den Unterkünften für Geflüchtete.

Das erwartet Dich:

- + Familienfreundliches Arbeiten
- + Mitgestaltungsmöglichkeiten
- + DRK Tarifvertrag und Jobticket
- + DRK als verlässlicher Arbeitgeber

INTERESSIERT?

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

Personalabteilung

bewerbung@drkfrankfurt.de

Tel.: 069 71 91 91 - 11 / - 18

Seilerstraße 23 · 60313 Frankfurt



DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.

**Deutsches
Rotes
Kreuz**



Photo: shutterstock.com

Digitalisierung in der Erwachsenenbildung

Virtuelle Sprachkurse sind seit 2020 ein festes Angebot im Sprach- und Bildungszentrum (SBZ). Sie richten sich an berufstätige Personen, die bereits ein fortgeschrittenes Sprachniveau haben und am frühen Abend Deutsch lernen wollen. 2020 wäre eine Umsetzung ohne engagierte Kolleg*innen, die sich die notwendigen technischen Kompetenzen aneigneten, nicht möglich gewesen. Seit mehr als zwei Jahren findet der Sprachunterricht jetzt auch online statt. Doch ist mit der Durchführung von virtuellen Sprachkursen auch die Digitalisierung des Sprach- und Bildungszentrums abgeschlossen?

Was bedeutet Digitalisierung in der Erwachsenenbildung?

Eine Antwort auf diese Frage hängt maßgeblich davon ab, wie das Buzzword „Digitalisierung“ verstanden wird. Soll darunter die reine Übertragung von möglichst vielen analogen Prozessen in den digitalen Raum verstanden werden, so ist das SBZ im Bereich Sprachkurse zu einem Viertel digitalisiert. Immerhin finden von durchschnittlich acht laufenden Sprachkursen zwei auch regulär online statt. Zugleich wissen alle, die schon mal an einer nicht moderierten Online-Konferenz teilgenommen haben, dass digitale Kommunikation nach eigenen Regeln funktioniert. Auch in der Erwachsenenbildung und Sprachvermittlung wäre es wenig zielführend, wenn Unterricht aus gestreamter Frontalbeschallung bestünde. In der Praxis bedeutet das, dass digitaler Unterricht neu gedacht werden muss und keine digitale Kopie des Präsenzunterrichts ist. Die Umwandlung von analogen Prozessen in die digitale Praxis kann daher nur als erster Schritt angesehen werden, wenn von Digitalisierung in der Erwachsenenbildung gesprochen wird.

Ähnlich komplex verhält es sich im Management und in der Verwaltung des SBZ. Zwar steht an dieser Stelle die kontinuierliche Lernarbeit mit Kursteilnehmenden nicht im Vordergrund, doch auch in diesen Bereichen führt die Einführung neuer Soft- und Hardware zu Folgeschritten, die erheblichen Einfluss auf Arbeitsabläufe haben können. Im Unterschied zur Lehre beginnt der Digitalisierungsprozess im Management und in der Verwaltung mit der Prüfung, welche Arbeitsschritte aus welchen Gründen noch notwendig sind. Sollen und können alle Arbeitsprozesse digitalisiert werden? Oder gibt es Arbeitsschritte, die zwar „schon immer so gemacht worden sind“, aber doch besser überarbeitet oder gar gestrichen werden könnten?

Digitalisierung als Prozess oder als Barriere?

Im Sprach- und Bildungszentrum sind Interessierte, Kursteilnehmende mit niedrigen Sprachkenntnissen, Behörden sowie Kolleg*innen mit ihren jeweiligen Bedarfen, Vorstellungen und Kompetenzen zu berücksichtigen und in den Prozess einzubinden. Schließlich kann der Digitalisierungsprozess Ressourcen vernichten und als Bedrohung verstanden werden bzw. sich als Barriere darstellen. Der „digital Gap“ bzw. die „digitale Kompetenz-Lücke“ verläuft ganz unabhängig von Organisation, Geschlecht, Sprachkompetenz oder Alter quer durch alle Bevölkerungsschichten. Und geringe Sprachkenntnisse erschweren die Nutzung digitaler Tools im Grunde nur dann, wenn zeitgleich nur geringe digitale Kompetenzen vorhanden sind. /Kajetan Tadrowski

ZAS unter neuer Leitung

Seit dem Sommer ist das neue Leitungsteam an der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) des DRK Frankfurt komplett. Mit Stefan Seeger, Schulleiter der ZAS, und Ulf Kippke, stellvertretender Schulleiter der ZAS, stehen zwei erfahrene Mediziner an der Spitze, die auf eine langjährige Berufserfahrung zurückblicken. Ihren Weg in die Lehre sehen sie als herausfordernd und lohnend an, den kommenden Generationen an Notfallsanitäter*innen die Liebe für die Medizin zu vermitteln.

Sie blicken beide auf eine langjährige medizinische Arbeitserfahrung zurück. Welches sind bislang Ihre wichtigsten Stationen gewesen? Warum?

Seeger: Jede Station hat für meinen beruflichen Werdegang seine Wertigkeit gehabt. Besonders gerne schaue ich auf meine Ausbildung beim DRK zurück. Aber auch meine langjährige Arbeit in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des Universitätsklinikums Frankfurt (UKF) war für mich und meine berufliche Entwicklung sehr wichtig. Die ersten Schritte in einer Leitungsfunktion durfte ich als Gruppenleitung des Pflegedienstes sammeln. Nach Beendigung meines Studiums hat meine erste Tätigkeit als Lehrkraft für mich einen besonderen Stellenwert, da ich gemerkt habe, wie sehr mir gute Lehre am Herzen liegt. Nun bin ich froh, Schulleiter an der Zentralen Ausbildungsstätte sein zu dürfen, weil auch ich jeden Tag was Neues lernen darf.

Kippke: Ich fuhr eine Weile Rettungsdienst beim Malteser Hilfsdienst in meiner Heimatstadt Dresden und lernte parallel Stefan Seeger im Medizinpädagogikstudium kennen. Er war damals Gruppenleitung in der ZNA des UKF und sagte irgendwann im Spaß, dass ich doch wechseln könne, was ich dann auch tat. Im UKF marschierte ich dann durch das Qualitätsmanagement und klinische Risikomanagement bis in die Pflegedirektion als zentraler Ausbildungskoordinator und lernte hier viel über Management und zivile Führung. Zuletzt bewarb ich mich auf meine jetzige Stelle.

Lehre ist noch mal eine ganz andere Art, sich dem Thema Medizin zu nähern. Was ist das Reizvolle daran?

Seeger: Das Reizvolle für mich ist, komplexe Themen der Medizin so zu vermitteln, dass sie verständlich für unsere Auszubildenden sind und sie wie ich die Liebe zur Medizin entwickeln.

Kippke: Lehre bedeutet für mich Bildung, Erziehung und Führung von Menschen zum einen sowie die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auf Notfallsituationen von Patientinnen und Patienten zu haben, multipliziert mit der Anzahl der Auszubildenden zum anderen. Beides ist herausfordernd und lohnend.

Herr Seeger, Sie haben die Schulleitung von der langjährigen Schulleiterin Thea Penndorf übernommen. Wie groß sind die Fußstapfen, in die Sie treten?

Ich hatte das Vergnügen, meine Ausbildung vor über 20 Jahren an der ZAS machen zu dürfen. Daher kenne ich Frau Penndorf schon sehr lange. Der Kontakt ist nie wirklich abgebrochen und so bestand für mich die Möglichkeit, auch erste Lehrerfahrungen unter ihr als Schulleiterin zu sammeln. In der Zeit vor Antritt der Schulleitung hatte ich noch das Vergnügen, kollegial und auf Augenhöhe mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen. Durch diese Möglichkeit waren die „Fußstapfen“ zum Glück gar nicht mehr so groß, da ich reinwachsen durfte. /Heidrun Fleischer

Stefan Seeger und Ulf Kippke sind das neue Leitungsteam an der ZAS.



Foto: Stefan Pollet

nachgefragt



Versorgung lebensbedrohlicher Fälle in Gefahr

Personalmangel und erhöhte Einsatzzahlen, unter anderem durch Bagatelleinsätze, führen zu einer enormen Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden im Rettungsdienst. Das DRK Frankfurt sieht zudem die Kapazitäten für eine schnelle Versorgung in lebensbedrohlichen Fällen in Gefahr, sollte es nicht gelingen, die Einsatzzahlen zu reduzieren. Dringend notwendig sei es daher, die Bevölkerung nachhaltig zu informieren und dafür zu sensibilisieren, nur im Notfall die 112 zu wählen. Notfallsanitäterin Marina Ehli (24) berichtet über die Situation in der Praxis.

Marina Ehli ist gerne als Notfallsanitäterin beim DRK Frankfurt tätig. Den Beruf findet sie spannend und sehr vielfältig.
Foto: DRK Frankfurt

Es gibt schon lang den Hinweis aus den Rettungsdiensten, dass die Einsatzzahlen immer weiter steigen. Empfindest du das auch so?

Als ich 2019 meine Ausbildung anfang, bin ich viel auf der Wache 21 gefahren und damals waren es schon wirklich sehr viele Einsätze. Dass da noch mehr geht, hätte ich nicht gedacht. Aber es geht tatsächlich! Insbesondere seit diesem Jahr ist ein deutlicher Anstieg zu bemerken.

Stellt das eine Belastung für dich dar?

An manchen Tagen ist das schon ziemlich belastend, wenn man selbst nicht mal Zeit hat, etwas zu essen und zu trinken, aber

wie im Sommer zum Beispiel bei den hohen Temperaturen den Patientinnen und Patienten immer wieder sagt, dass sie mehr trinken müssen. Da kann's für einen selbst gesundheitskritisch werden und man kommt an seine Belastungsgrenze.

Kann man sagen, welche Art Einsätze vor allem zugenommen haben?

Es gibt viele Einsätze mit einer Sozialindikation, also zum Beispiel ältere Menschen, die sich nicht um die Einstufung in eine Pflegestufe gekümmert haben und dann aufgrund der fehlenden regelmäßigen Pflege eine medizinische Versorgung benötigen. Zugenommen haben aber auch ganz besonders Einsätze, die eigentlich was für den Hausarzt wären. Aber die Hausärzte sind oft überlastet. Die Menschen klagen darüber, dass sie dort telefonisch keinen erreicht hätten. Dann rufen sie den Rettungsdienst. Auch die Hilflosigkeit der Menschen ist oft ein Punkt. Wenn ich eine kleine Schnittverletzung am Finger habe, muss ich dafür nicht die 112 anrufen. Viele haben die Vorstellung, dass sie dann im Krankenhaus schneller drankommen. Das stimmt aber nicht, denn in der Notaufnahme wird neu eingeteilt, wer zuerst drankommt.

Hast du eine Bitte an die Frankfurter Bürger*innen, wie sie dich und deine Kolleg*innen im Rettungsdienst unterstützen könnten?

Meine Bitte wäre, bevor die 112 gewählt wird, noch mal in sich zu gehen und zu überlegen, ob es wirklich ein lebensbedrohlicher Notfall ist oder ob man sich nicht doch selbst helfen kann. Und außerdem wäre es total schön, wenn die Menschen einfach mal Danke sagen. Das hilft uns manchmal mehr als alles andere.

/Heidrun Fleischer

nachgefragt

Notruf 112

nur bei lebensbedrohlichen Beschwerden rufen wie:

- + Bewusstlosigkeit oder erhebliche Bewusstseinsstrübung
- + akute Atemnot (z. B. Asthmaanfall)
- + allergischer Schock (z. B. durch Insektenstich, bei Allergie)
- + unkontrollierbare Blutungen
- + Vergiftungen
- + Verbrennungen, Verbrühungen, Verätzungen
- + Seh- und/oder Sprachstörungen und/oder Kraftverlust/Lähmungen
- + heftige Brust-, Bauch- und/oder Rückenschmerzen
- + Sturz aus großer Höhe
- + schwere Unfälle (z. B. offene Knochenbrüche, große Wunden)

Bei leichteren, nicht lebensbedrohlichen Krankheiten oder Verletzungen gibt es Hilfe und Informationen beim ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der kostenfreien Telefonnummer 116 117 (ohne Vorwahl).

Frankopia 2022:

Fahrzeug in Flammen

Am 15. Oktober fand die diesjährige Großübung Frankopia statt. Während am Vormittag die angehenden Notfallsanitäter*innen die Möglichkeit hatten, unter Realbedingungen ihre zukünftige Tätigkeit zu üben, wurde am Nachmittag mit etwa 500 Helfer*innen das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt für den Katastrophenfall geprobt – Üben unter Stress.

Die angehenden Notfallsanitäter*innen des DRK Frankfurt haben bei der Übung verschiedene Rollen eingenommen. Während die Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr als Mimen geschminkt wurden und Verunfallte darstellten, durften die Auszubildenden aus dem zweiten und dritten Lehrjahr auf den drei Übungs-Rettungswagen eingesetzt werden. Dort bekamen sie die Möglichkeit, die Verantwortung der Notfalleinsätze zu übernehmen. Das ermöglichte ihnen, auf öffentlichen Straßen von der Alarmfahrt über die Patientenversorgung bis zur Übergabe an einen Übungsleiter alle Einsatzabschnitte eigenständig abzuarbeiten.

Manche Auszubildenden hatten zusätzlich die Möglichkeit, in besondere Rollen zu schlüpfen, die sonst erfahreneren Kolleg*innen vorbehalten sind. So übernahm Jasmina Blöcker – aktuell im ersten Ausbildungsjahr – etwa während der Übung die Rolle der Notarzteinsetzfahrzeug-Pilotin (NEF-Pilotin). „Es war ein spannender Perspektivenwechsel, der mich vor ganz neue Herausforderungen gestellt hat“, berichtete Jasmina Blöcker nach der Übung.

Nach einem kurzen gemeinsamen Mittagessen wurden die Rettungsdienst-Besatzungen gemeinsam mit den Katastrophenschutzeinheiten in einen Bereitstellungsraum geleitet, von wo aus in mehreren Wellen die Einsatzkräfte durch die Leitstelle Frankopia alarmiert wurden. Bei der Großübung am Nachmittag ging es heiß her. Ein Auto stand in Flammen, Verletztendarsteller*innen lagen am Boden und geschminkte Patient*innen ranneten schreiend umher. Das Szenario war angelehnt an ein reales Unglück in Herborn aus dem Jahre 1987, bei dem ein Unfall eines Tanklasters zu einem großen Brand geführt hatte. Ganz ohne Zwischenfälle verlief die Übung allerdings nicht. Vereinzelt Teilnehmer*innen waren so sehr in ihrer Rolle verhaftet, dass sie ihren Übungspatienten versehentlich in ein reales Krankenhaus fuhren. Das Missverständnis ließ sich jedoch schnell aufklären und der eigentlich Unverletzte konnte das Krankenhaus sofort wieder mit den Einsatzkräften verlassen.

Neben dem DRK waren auch Einsatzkräfte von ASB, Maltesern, THW, DLRG und verschiedenen freiwilligen Feuerwehren vertreten. Sowohl die Übungsleitung wie auch die befragten Teilnehmer*innen waren nach dem Übungstag erschöpft, sichtlich zufrieden und blicken bereits gespannt auf das nächste Jahr. Größter Dank gilt insbesondere allen freiwilligen Mimendarsteller*innen, die diese Übung ermöglicht haben. /Julian Heilmann

Die Auszubildenden, die an der Übung teilgenommen haben, zusammen mit ihren Betreuern Gernot Baur und Markus Thiel.



Die Auszubildenden üben das Zusammenspiel zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften.



Fotos: DRK Frankfurt



DRK-Vertretung vor Ort (v.l.n.r.): Armin Bender, stellv. Beauftragter für den Katastrophenschutz, Benedikt Hart, Leiter Rettungsdienst, Alexander Schlott, Beauftragter für den Katastrophenschutz, und die stellv. Vorsitzende des Frankfurter Roten Kreuzes Ursula auf der Heide.

Mit nachhaltiger Personalpolitik punkten

Bei der langfristigen Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden sind nicht nur temporäre Aktionen gefragt, sondern auch eine langfristig angelegte Strategie zur Bindung von Fachkräften. Einer der Bestandteile beim Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V. ist das seit vielen Jahren etablierte audit berufundfamilie.

oben: Das Willkommenspaket aus dem Familienbüro des Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V. für junge Eltern.

rechts: Bei zahlreichen Mitmachangeboten konnten die Mitarbeitenden am Gesundheitstag auch ihre Reaktion unter Beweis stellen.

Im Juni dieses Jahres erhielten die Kliniken vom Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH die Bestätigung des Zertifikats zum audit berufundfamilie. Damit konnten sie sich zum zweiten Mal das Zertifikat mit Prädikat mit besonderer Anerkennung für langjährige, nachhaltige familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik sichern. Es gilt als Qualitätssiegel für eine strategisch angelegte Vereinbarkeitspolitik und darf nun für weitere drei Jahre getragen werden.

Zuvor wurde erfolgreich das Dialogverfahren zum audit durchlaufen, das Arbeitgebern offensteht, die seit mindestens neun Jahren mit dem audit eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verfolgen. Die Rotkreuz-Kliniken wurden erstmals im Jahr 2013 mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Nach zwei Re-Auditierungen folgte nun das zweite Dialogverfahren.

Ziel des Dialogverfahrens war es, den hohen Entwicklungsstand der familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik zu pflegen und in einzelnen ausgesuchten Bereichen das Optimierungspotenzial zu nutzen. Zur Qualitätssicherung des Zertifikats wird in drei Jahren ein weiteres Dialogverfahren zu durchlaufen sein.

In den Kliniken werden aktuell flexible Arbeitszeitmodelle wie zum Beispiel Vertrauensarbeitszeit, individuelle Schichtarbeit und (derzeit noch befristetes) mobiles Arbeiten angeboten. Des Weiteren wird eine lebensphasenorientierte und familienfreundliche Personalführung und Personalentwicklung verfolgt, um die Mitarbeitendenzufriedenheit zu steigern und zum familienbewussten und gesunden Führen beizutragen.

Auch der Aspekt der Gesundheitsförderung ist Teil des Gesamtpaketes: Beispielsweise fand Anfang September im Veranstaltungsraum der Klinik Rotes Kreuz nach drei Jahren wieder ein



Fotos: Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V.

Gesundheitstag für alle Mitarbeitenden statt. Dabei stand ein vielfältiges Programm aus Informations-, Beratungs- und Mitmachangeboten rund um das Thema Gesundheit auf dem Plan.

Weiterhin bieten die Kliniken als besonderen Service ein eigenes Familienbüro an, wo Mitarbeitende mit allen Anliegen zu den Themen „Beruf und Familie“ oder „Beruf und Pflege“ Gehör finden. Junge Familien erhalten zudem ein kleines „Willkommens-Paket“ zur Geburt. /Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V.

Gunnar Sevecke, MBA, Geschäftsführer Finanzen & Strategie des Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V., und Fatma Köksal, Leitung Qualitätsmanagement, freuen sich über die wiederholte Auszeichnung audit berufundfamilie.



Blut spenden beim Roten Kreuz – Microgreens mitnehmen!

Mit der ersten Spende entscheidet man sich zu etwas Besonderem, denn Blutspenden rettet Leben. Blut ist nicht künstlich herstellbar, deshalb sind Patient*innen auf das stetige Engagement von Blutspenderinnen und Blutspendern angewiesen. Blutspenden ist auch eine der einfachsten Möglichkeiten, Gutes zu tun. Im Wesentlichen braucht es nur etwa eine Stunde Zeit, um kranken und verletzten Menschen zu helfen.

Vor allem der „erste Pils“ kostet manchen etwas Überwindung – das möchte der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen anerkennen. Im Rahmen der Aktion für Erstspender hat sich der Blutspendedienst daher etwas Besonderes ausgedacht: Jeder Spender und jede Spenderin, der oder die im Aktionszeitraum bis 31.12.2022 zum ersten Mal Blut spenden geht, erhält ein Microgreens Starter-Kit von FarmUp.

Micro ... was? Kleines, aber feines Superfood

Besonders nach einer Blutspende ist eine gute Ernährung wichtig, um Blut-Bestandteile wie das Hämoglobin nachzubilden. Bei der Aktion geht es darum, gesunde Ernährung nach der ersten Spende leichter zu machen sowie sich selbst, aber auch anderen etwas Gutes zu tun. Mit dem Microgreens Starter-Set ist es möglich, das eigene „Mini-Gemüse“ zu Hause heranzuziehen und viele gesunde Nährstoffe auf einmal aufzunehmen. Diese DRK Blutspende-Aktion ist in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner FarmUp entstanden.



Foto: DRK-Blutspendedienst

Jetzt Termin reservieren.

Alle Termine im Überblick:

www.blutspende.de/termine



Neue Podcast-Folge: Die Drohne, die Leben rettet

In unserer neuesten Podcast-Folge **500 Milliliter Leben** geht es um eine Drohne, die Leben retten kann! Die ADAC-Luftrettung und der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen arbeiten bei der Entwicklung einer Drohnen-Logistik für den Transport von Blut, Medikamenten und Gewebe eng zusammen. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein gemeinsames Pilotprojekt am Universitätsklinikum in Ulm.

Wie das Projekt zustande kam, welche Hindernisse und Erfolge die Erprobung bisher prägten und welche Zukunftsaussichten daraus entstehen, erfahren Sie von unseren Gästen Ole Björn Baasch (DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg) und Jens Rosenow (ADAC-Luftrettung).

Hier Reinhören!

www.blutspende.de/podcast



Katastrophenschutzpreis für Quartiersküche



Mitglieder des OV Höchst-Zentrum West nehmen den Hessischen Katastrophenschutzpreis 2020 des Landes Hessen für die Quartiersküche entgegen.

Endlich war es so weit: Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport, überreichte dem Frankfurter Ortsverein Höchst-Zentrum West den Katastrophenschutzpreis des Landes Hessen für die 2020 – zu Beginn der Pandemie – ins Leben gerufene Quartiersküche.

Nicht weniger stolz nahm der Ortsverein den Preis entgegen und nutzte die Gelegenheit, um ein paar Worte zu diesem Projekt zu sagen. Die Quartiersküche wurde 2020 eingerichtet, um den Menschen, die spätestens durch die Pandemie finanziell in Not geraten waren und durch die partielle Schließung der Tafeln und anderer Einrichtungen keinen Zugang mehr zu günstigen Lebensmitteln oder gar einer warmen Mahlzeit hatten, zu helfen. Sie wurde von den Kamerad*innen des Ortsvereins Höchst-Zentrum West am Standort Höchst über 14 Wochen betrieben. Gemeinsam mit den Kamerad*innen aus dem Ortsverein Griesheim-Gallus wurde jedes Wochenende eine warme Mahlzeit gekocht, anschließend pandemiekonform in Menüschildern eingeschweißt und sonntags an einem eigens dafür aufgebauten Ausgabestand am Ortsverein ausgegeben. Auch die Kamerad*innen aus den Ortsver-

einen Süd und Zeilsheim verteilten die Mahlzeiten am Ortsverein Niederrad sowie in einer Wohnanlage für Senior*innen im Stadtteil Sindlingen.

Um die Quartiersküche erfolgreich durchzuführen, brauchte es wöchentlich 20 bis 25 Einsatzkräfte. Kooperationspartner*innen wie Hassia und Eintracht Frankfurt haben das Projekt finanziell oder mit Sachspenden unterstützt. So gelang es, zu jeder Mahlzeit auch ein Getränk und ein Carepaket mit Obst und Süßigkeiten auszugeben. Über den gesamten Zeitraum wurden mehr als 4.000 Einsatzstunden geleistet und nahezu 7.000 Mahlzeiten zubereitet. Herzlichen Glückwunsch an das Team rund um die Köche und Organisatoren Klaus Dünwald und Erich Jvan Linzmeier! #füreinander

/Angela Lerch-Tautermann



Warten auf den nächsten Einsatz beim IRONMAN – hier entlang der Radstrecke.

Unwegsame Waldwege, enge Gassen, riesige Menschenmengen bei Großveranstaltungen oder im Katastrophenschutz: Wenn schnelle Hilfe gefragt ist und ein Rettungswagen nicht zum Unfallort durchkommen würde, dann ist die Motorradstaffel gefragt. Die ehrenamtlichen Fahrer*innen der DRK Frankfurt Kradstaffel werden – manchmal auch kurzfristig – beauftragt, im Notfall zu unterstützen.

Ausgerüstet mit den wichtigsten Materialien sowie Funk und Helmsprechgarnitur übernehmen die Fahrer*innen unter anderem Lotsendienste und leiten ortsfremde Rettungswagen bei großräumigen Streckensperrungen oder im Katastrophenfall durch die Stadt. Oder sie sind als so-

„Wir helfen dort, wo sonst kein Durchkommen möglich ist“

nannte „First Responder“ als Erste am Einsatzort und leisten Hilfe. Beim Frankfurt Marathon im September beispielsweise waren laut Alexander Heckel, Trainer der Kradstaffel, die Motorräder in fast allen der 24 Einsätze vor dem Rettungswagen am Unfallort. „Wir helfen dort, wo sonst kein Durchkommen möglich ist“, bestätigt Heckel, hauptberuflich Professor für Chemische Biologie an der Goethe-Universität Frankfurt. „Damit unsere Fahrerinnen und Fahrer den professionellen Umgang mit dem Motorrad erlernen und alle Möglichkeiten ausnutzen können, gehört ein Geländekurs zur Ausbildung“, erzählt Heckel weiter.

Armin Bender, stellvertretender Beauftragter für den Katastrophenschutz im DRK Frankfurt, hatte vor rund fünf Jahren im Rahmen einer großen Bombenentschärfung die Idee zu einer organisationsübergreifenden Kradstaffel, wie sie einzigartig

in Deutschland ist. Damals hat sich aus einzelnen Motorrad fahrenden Helfer*innen eine motorisierte Staffel im Verbund der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH – siehe Info-Box) organisiert. Das gemeinsame Ziel: Zusammenarbeiten und überall dort unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird. /Caroline Bleschke

AGFH

Die **Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen** ist ein Zusammenschluss aus acht Organisationen, die im Katastrophenschutz zusammenarbeiten: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), DLRG, DRK Frankfurt, Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD), Rettungshundestaffel, Technisches Hilfswerk, Kreisfeuerwehrverband Frankfurt und die Branddirektion der Stadt Frankfurt. An der Motorradstaffel beteiligen sich derzeit ASB, DRK, JUH und MHD.



Das WISAG Haus – ein sicherer Hafen in schwierigen Zeiten

Im Zeichen der Menschlichkeit und zum Schutz geflüchteter Familien aus den Krisengebieten der Ukraine hat die WISAG zum 15. März 2022 das Dormero Hotel in Frankfurt angemietet und darin bis zu 350 Frauen und Kindern ein vorübergehendes Zuhause gegeben. Das DRK Frankfurt unterstützt die WISAG als paritätischer Partner bei der Realisierung des Hilfsprojekts, auch in enger Absprache mit den Frankfurter Behörden.

Im WISAG Haus ist es nicht nur wichtig, die Unterbringung und Verpflegung der Familien sicherzustellen, sondern den Frauen und Kindern auch sportliche, kulturelle sowie bildungsbezogene Angebote zu machen. Zu diesem Zweck besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedenen offiziellen Hilfspartnern der Stadt sowie vielen ehrenamtlichen Helfer*innen. Die Bewohnerinnen selbst übernehmen dabei auch Aufgaben im Haus – sei es die Wäsche- und Essensausgabe, das Sorgen für die Sauberkeit in den gemeinschaftlichen Bereichen im Haus oder die Kinderbetreuung – die unterschiedlichen Hilfsdienste geben Struktur und lenken zumindest für eine kurze Zeit von den tragischen Umständen ab.

Gemeinschaftlich geleitet wird das Projekt von Dr. Annette Gümbel, WISAG Kinderhilfe KiWIS, und Nicole Scherer, DRK Frankfurt, die auch persönlich vor Ort Ansprechpartnerinnen in allen Belangen des WISAG Hauses sind. Das Projekt ist auf ein Jahr festgelegt. /Nicole Scherer



PRIVATSCHULEN

Realschule | Gymnasium | Fachoberschule | Berufliches Gymnasium

Komm zu Rackow und mach dein Abi!

Wir begleiten dich auf dem Weg zu deinem persönlichen Bildungsziel.

Abitur

(Allgemeine Hochschulreife)
am beruflichen Gymnasium

BG

Fachrichtung
Gesundheit und Soziales
oder **Wirtschaft**

Fachabitur

(Allgemeine Fachhochschulreife)
an der Fachoberschule

FOS

Fachrichtung
Sozialwesen
oder **Wirtschaft**



Rackow-Schulen

Staatlich anerkannt

Eckenheimer Landstraße 303
60320 Frankfurt am Main

info@rackow-frankfurt.de
www.rackow-schulen.de

Ruf uns an: 069 – 55 27 54



TAG DER OFFENTÜR

Samstag
4. Februar 2023
10 bis 14 Uhr

Anmeldungen unter
www.rackow-frankfurt.de

Folge uns auf:



#rackowffm



@RackowSchuleFrankfurt



Foto: Holger Menzel

Spatenstich am Sportcampus. V.l.n.r.: Jürgen Döring, Architekt BSMF, Christian A. Czerny, Vorstand LiWood, Baudezernentin und Aufsichtsratsvorsitzende KEG/BSMF Sylvia Weber, Sozialdezernentin Elke Voitl, Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt, und Klaus-Peter Kemper, Geschäftsführer KEG/BSMF.



Foto: DRK Frankfurt

Bauarbeiten in der Unterkunft für Geflüchtete am Sportcampus.

Nachhaltige Lösung für Übergangsunterkünfte

Dank guter Zusammenarbeit gelingt es, mehr als 300 Menschen in Not ein Dach über dem Kopf zu bieten. Sozialdezernentin Elke Voitl und der Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes, Dierk Dallwitz, haben gemeinsam mit der KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH und deren Aufsichtsratsvorsitzender, Baudezernentin Sylvia Weber, einen Weg gefunden, mehr Platz für Menschen zu schaffen, die in Frankfurt Schutz suchen. Mithilfe der Holzbaumodultechnik der LiWood Management AG entstehen nun zeitnah zusätzliche Stockwerke und neue Module in der Unterkunft am Sportcampus in Ginnheim. Bis Ende Januar 2023 sollen sie vollständig bezogen sein.

Sozialdezernentin Voitl ist erleichtert: „Durch die Erweiterung der Unterkunft im Westen der Stadt kann die Stadt Frankfurt Menschen in Not angemessen versorgen.“ Angesichts der schwierigen Suche nach geeigneten Flächen freut sie sich über die Erweiterung der bereits bestehenden Übergangsunterkunft am Sportcampus. Durch Aufstockung der bestehenden Module um ein weiteres Geschoss sowie durch Ergänzung um drei zusätzliche dreigeschossige Gebäude entstehen insgesamt rund 300 neue Unterkunftsplätze. Die ersten Bewohner*innen sollen ab November 2022 einziehen. /Stadt Frankfurt

Gemeinsam wohnen und wohlfühlen

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt machten sich 126 Bewohner*innen der Siedlungsgemeinschaft Harheim auf den Weg, um das gemeinschaftliche und nachbarschaftliche Wohnen durch ehrenamtliches Engagement, Austausch und Partizipation zu stärken. Gemeinsam besprochen wurden Fragen des alltäglichen Zusammenwohnens, von zukünftigen gemeinsamen Freizeit-, Bildungs- und Kulturprojekten, aber auch, wie eine Nachbarschaft gemeinschaftlich und solidarisch gestaltet werden kann.

In der generationenübergreifenden Siedlung wohnen Menschen aus allen Altersgruppen, darunter 57 Kinder und Jugendliche. Das Deutsche Rote Kreuz betreibt vor Ort eine Übergangseinrichtung für geflüchtete Familien. Konzipiert als Teil eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts des Vereins Hestia e. V., gehören alltägliche Begegnungen, ehrenamtliche Nachbarschaftsprojekte sowie gegenseitige Unterstützung und Partizipation zum Wohnalltag in der Siedlung. Die Einrichtung wurde 2019 eröffnet und nachdem sich die ersten ehrenamtlichen Strukturen bilden konnten, mussten pandemiebedingt alle Projekte eingestellt werden.

Diese gelungene Veranstaltung half, die Räume für Begegnungen wieder neu zu öffnen und spannende Ideen für die nächsten Monate zu entwickeln. Finanziell gefördert wurde die Zukunftswerkstatt durch das Amt für multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt am Main. Ein Dank für die großartige Möglichkeit. /Holger Christ



Foto: DRK Frankfurt

In der Zukunftswerkstatt in Harheim wurden gemeinsam Ideen für ein gelungenes Zusammenleben in der Nachbarschaft entwickelt.

Alle Angebote auf einen Blick

GESUNDHEITSPROGRAMME

Bitte informieren Sie sich beim DRK Frankfurt, welche Kurse aktuell stattfinden.



Wassergymnastik

Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag	9.00 – 9.30 Uhr
	9.40 – 10.10 Uhr
	10.20 – 10.50 Uhr
	11.00 – 11.30 Uhr
	11.40 – 12.10 Uhr
	12.20 – 12.50 Uhr



Gymnastik

DRK Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Freitag	14.00 – 15.00 Uhr
---------	-------------------

Paulinum Bornheim

Friedberger Warte, Valentin-Senger-Str. 136a

Montag	9.45 – 10.45 Uhr
	11.00 – 12.00 Uhr

Saalbau Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Dienstag	18.00 – 19.00 Uhr
----------	-------------------

DRK City-West Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch	14.00 – 15.00 Uhr
----------	-------------------



Osteoporose-Gymnastik

DRK City-West Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr
----------	-------------------



Online Yoga-Kurse ab 55+

(über MS Teams)

Donnerstag	17.30 – 19.00 Uhr
------------	-------------------



Tanzen

Saalbau Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Montag	16.00 – 17.30 Uhr
--------	-------------------

DRK Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag	10.00 – 11.30 Uhr
--------	-------------------

Information und Anmeldung zu allen

Bewegungskursen: Felicia Imm

Tel.: 069 71 91 91 29

E-Mail: Gesundheitsprogramme@drkfrankfurt.de

HAUSNOTRUF

Informationen erhalten Sie vom Team

Hausnotruf unter Tel.: 069 71 91 91 22

E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

HIWA!

Beratungsstelle für ältere Migrant*innen

Gutleutstr. 17a

Tel.: 069 23 40 92

Montag – Freitag	9.00 – 17.00 Uhr
------------------	------------------

und nach Vereinbarung

- Demenzberatung und -betreuung

Mittwoch	ab 10.00 Uhr
----------	--------------

- Beratungsangebot „Armut, Gesundheit und Pflege für ältere Menschen“

E-Mail: yasemin.yazici-muth@drkfrankfurt.de

KLEIDERLADEN

• Kleiderladen Griesheim

Alte Falterstraße 16

Tel.: 069 35 35 06 16

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

Montag – Freitag	10.00 – 18.00 Uhr
------------------	-------------------

Samstag	10.00 – 13.00 Uhr
---------	-------------------

LEBENSRETTER INTEGRIERT

Qualifizierung/Ausbildung für den Rettungsdienst für Migrant*innen und Geflüchtete ab 18 Jahren. Kooperationsprojekt zwischen SBZ, Zentraler Ausbildungsstätte (ZAS) und Rettungsdienst.

Kajetan Tadowski, Tel.: 069 90 73 39 90

E-Mail: Lebensretter-integriert@drkfrankfurt.de

MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.

Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel.: 069 30 05 99 91

www.ihr-menuservice.de/drk/drk-frankfurt

MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops. Sprechzeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Atzelbergstraße 44U/Atzelbergplatz 3

Tel.: 0173 78 07 938

E-Mail: gerlinde.er-razki@drkfrankfurt.de

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUGEWANDERTE

Gutleutstraße 17a

Sprechstunden

Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
------------	------------------

13.00 – 17.00 Uhr

Freitag	9.00 – 14.00 Uhr
---------	------------------

Tel.: 069 23 40 92

E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de

Elisabethenstraße 15

offene Sprechzeiten

Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
----------	------------------

Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr
------------	-------------------

Freitag	nach Vereinbarung
---------	-------------------

Herr Hammouti

Mobil: 0173 70 58 791

E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de

ALTKLEIDERCONTAINER

Tel.: 069 45 00 13 444

kleidersammlung@drkfrankfurt.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten, beim DRK Frankfurt ehrenamtlich aktiv zu werden, erhalten Sie unter

Tel.: 069 71 91 91 35

E-Mail: ehrenamt@drkfrankfurt.de

FÖRDERMITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zu Fördermitgliedschaften im Frankfurter Roten Kreuz sind erhältlich unter

Tel.: 069 71 91 91 43

E-Mail: mitglieder@drkfrankfurt.de

BUNDES-FREIWILLIGEN-DIENST/ FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Kontakt: info@volunta.de oder

Tel.: 0611 95 24 90 00

ERSTE-HILFE-KURSE

Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe für alle Zwecke, Erste Hilfe für Betriebe, Erste Hilfe für Senior*innen, Erste Hilfe im Sport, Defibrillation durch Ersthelfer

Informationen zu den Kursen unter:

Tel.: 069 71 91 91 977

E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de

Die Termine der Ortsvereine finden

Sie unter www.drkfrankfurt.de

FLÜCHTLINGSARBEIT

Koordination freiwilliger Helfer*innen in den Unterkünften Rödelheim, Bockenheim und Harheim; Interessierte wenden sich an:

E-Mail: fluechtlingsarbeit@drkfrankfurt.de

JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und Informationen zu Aktivitäten des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes sind erhältlich unter

Tel.: 069 71 91 91 58

E-Mail: post@jrkrfrankfurt.de

www.jrkrfrankfurt.de

KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK und der Stadt Frankfurt am Main. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt.

Informationen: Alexander Schlott

E-Mail: kats@drkfrankfurt.de

- **Mobile Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte an verschiedenen Standorten**
Dienstag – Alte Falterstraße 16, Griesheim
Donnerstag – Atzelbergplatz 3, Seckbach
Frau Tretiak, Mobil: 0162 29 36 45 9
Frau Starcevic, Mobil: 0162 29 30 50 9
Bitte telefonisch oder per E-Mail vorab einen Termin vereinbaren: mbe@drkfrankfurt.de

ORTSVEREINE

Allgemeine Angebote für Senior*innen

- Kranken- und Hausbesuche
- Vorträge
- Ausflüge • Treffen • Feiern
- Begleiten von Ausflugsfahrten
- Helfen bei Blutspendeterminen
- u. v. m.

Informationen: **Maria Berk**

Mobil: **0176 49 55 05 83**

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

PC-/TABLET-/SMARTPHONE-KURSE

DRK Ortsverein Griesheim-Gallus
Alt-Griesheim 71

Kursinhalte variieren. Die nächsten Termine nennen wir Ihnen gerne.

Bitte wenden Sie sich an:

E-Mail: edeltraud.stockmann@drkfrankfurt.de

SOZIALE MANUFAKTUR

Kreative Begegnung im DRK

- **Offene Werkstatt**

Jeden 2. und 4. Do im Monat,
16.30 – 19.00 Uhr für alle Interessierten

- **Kooperationsprojekt**

Seniorentreff für Menschen mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung;
wöchentliches Mittwochsfrühstück;
monatlicher Samstagstreff „Frankfurt erleben“

- **Projekt Buchkinder inklusiv**

Geschichten erfinden, schreiben, zeichnen und drucken. Regelmäßiges Werkstattangebot für Kinder von 6–14 Jahren in Bockenheim.

www.machdeinbuch.wordpress.com

- **Workshops & Projekte für Gruppen und Firmen**

Termine & Informationen: **Lena Sandel**

Kontakt: **Soziale Manufaktur**

Kaufunger Straße 9, Tel.: **069 67 83 14 31**

E-Mail: sozialemanufaktur@drkfrankfurt.de

SPANISCHE GRUPPE

Freizeit- und Kreativangebote für Spanisch sprechende Senior*innen; montags von 15.00 – 18.00 Uhr, Seilerstraße 23

Kontakt: **Maria Hamann, Tel.: 069 71 91 91 0**

SPRACH- UND BILDUNGSZENTRUM (SBZ)

Deutsch als Fremdsprache, Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse, Fachdeutsch für Pflegeberufe/Rettungsdienst, Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz; sprachbewusste Fachanleitung, Beratung und Sprachfördermaßnahmen für Auszubildende

SBZ, Mainzer Landstraße 349, Frankfurt

Kontakt: **Kajetan Tadrowski**

Tel.: **069-26 92 33 49**

E-Mail: sbz@drkfrankfurt.de

VETERANEN-KREIS

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv tätig sein können, findet einmal im Monat im Ortsverein Zeilsheim ein Veteranen-Treffen statt.

Informationen: **Maria Berk**

Mobil: **0176 49 55 05 83**

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

Auskunft: **Renata Schmidtova**

Tel.: **069 71 91 91 51**

E-Mail: san@drkfrankfurt.de

SUCHDIENST/KREISAUSKUNFTSBÜRO

Hilft Menschen, die durch einen Krieg, eine Katastrophe oder bei einem Großschadensereignis den Kontakt zu Angehörigen verloren haben.

Informationen: suchdienst@drkfrankfurt.de

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken



WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen

Donnerstags im Hallenbad Bergen-Enkheim
jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

E-Mail: wasserwacht@drkfrankfurt.de

Jede*r
zählt!

Ich bin dabei!

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: **DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V., Dierk Dallwitz, Geschäftsführer**

Anschrift (Verlag und Redaktion): **Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, Telefon (069) 71 91 91-0, Fax (069) 71 91 91-99**

Redaktion: **Dierk Dallwitz – verantwortlich; Heidrun Fleischer**

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: **Anna Aydemir, Caroline Bleschke, Holger Christ, DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen, DRK Frankfurt, Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e. V., Julian Heilmann, JRK Frankfurt, Angela Lerch-Tautermann, Gerd Meyer, Alexander Neumann, Zazie Rempe, Lena Sandel, Nicole Scherer, Heidrun Schminke, Stadt Frankfurt, Kajetan Tadrowski, Yasemin Yazici-Muth**

Bildernachweis: **Andreas Brockmann/DRK LV Nordrhein, DRK-Blutspendedienst, DRK Frankfurt, DRK OV Bornheim-Nordend, DRK OV Höchst-Zentrum West, Michel Eram/DRK, Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e. V., Jessica Gürth, Hyundai Mobis, iStock, Holger Menzel, Stefan Pollet, Ruffer, Lena Sandel, Andreas Schröder, Sophie Schüler, Shutterstock.com, Stadt Frankfurt am Main/Holger Menzel, WISAG**

Organisation und Vertrieb: **Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de**

Anzeigenmanagement und Gesamtherstellung: **Ruschke und Partner · Die Agentur für Kommunikation, Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 693-0, www.ruschkeundpartner.de; Ansprechpartnerin: Nadine Becker, Telefon (06171) 693-404, nbecker@ruschkeundpartner.de**

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DRK Frankfurt dar.

BGB-Vorstand: **Achim Vandreike, Bürgermeister a. D., Vorsitzender · Philipp Reschke und Ursula auf der Heide, stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister · Dr. Klaus Heuvels, Justiziar · Dierk Dallwitz, Geschäftsführer**

Sie können der Zusendung des Magazins des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. für die Zukunft widersprechen. Ihren Widerspruch können Sie z. B. per E-Mail an folgende Adresse richten: mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de. Unsere Datenschutzerklärung ist abrufbar unter folgendem Link: <https://www.drkfrankfurt.de/start/service/datenschutzerklaerung.html>

JUGENDROTKREUZ

OV Rettungswache Bergen-Enkheim

Florianweg 9 ·

Kontakt: Tel.: **06109 30 04 00,**

E-Mail: jrk@drk-bergen-enkheim.de

OV Nordwest Eschersheimer Landstraße 328 und Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21-23

Kontakt: nordwest@jrkfrankfurt.de

Innenstadt: DRK Geschäftsstelle, Seilerstraße 23

Allgemeine Anfragen: **Tel.: 069 71 91 91 58**

Weitere Informationen unter www.jrkfrankfurt.de

E-Mail: post@jrkfrankfurt.de





**Gut, wenn
immer jemand
für Sie da ist.**

Der Hausnotruf des DRK.

Der Hausnotruf gibt Ihnen und Ihren Angehörigen **das gute Gefühl, im Notfall nie alleine zu sein.** Wenn Sie einmal Hilfe brauchen, **drücken Sie einfach den Knopf des Notrufsystems.**

**Rufen Sie uns an: 069 – 71 91 91 22
oder schreiben Sie uns: hausnotruf@drkfrankfurt.de
Wir beraten Sie gerne.**

www.drkfrankfurt.de

DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**